DVARD GRIEG

VERZEICHNIS SEINER WERKE MIT EINLEITUNG: MEIN ERSTER ERFOLG

C. F. PETERS. LEIPZIG

№ 3280


144



Atelier Perscheid, Leipzig

EDVARD GRIEG

VERZEICHNIS SEINER WERKE MIT EINLEITUNG: MEIN ERSTER ERFOLG

C. F. PETERS. LEIPZIG

1910

INHALT

In diesem Katalog fanden nur diejenigen Ausgaben Aufnahme, welche in Deutschland geführt werden dürfen.

MEIN ERSTER ERFOLG

VON EDVARD GRIEG

Man wünscht von mir etwas über meinen ersten Erfolg zu hören. Ich bin fast versucht zu behaupten, daß es mein erster Erfolg wäre, wenn ich aus dieser Unternehmung mit heiler Haut herauskäme, so verwickelt erscheint mir die Sache. — Der Gegenstand streckt seine Fühler nach allen Richtungen aus. — Welcher Erfolg ist der erste? Gibt es einen Erfolg? Passiert es nicht stets, daß, wenn wir einmal etwas erreicht haben, was für den Augenblick bedeutend erschien, der kalte, niederschlagende Blick der Enttäuschung hinterher kommt,

der uns sagt: Es ist nichts, absolut nichts!? Unser Eintritt in die Welt ist zweifellos ein Erfolg, aber vorwiegend der jener großen Künstlerin, die wir Natur nennen. — (Ob er einen Erfolg für uns bedeute, darüber mag gestritten werden.) Und wie verschieden ist der Begriff eines Erfolges selbst bei verschiedenen Menschen! Was ein anderer einen Erfolg nennen würde, kann für mich keiner sein, und umgekehrt. Worin besteht der Erfolg, wenn wirklich einer vorhanden war? Das ist der interessante Punkt in der Frage. Wenn es jemanden glückt, bei der großen Menge einen „Treffer" zu machen, ist das auch schon die entscheidende Marke für den Künstler selbst? Oder sind für ihn nicht eher besondere Persönlichkeiten, die er schätzt, maßgebend? Beruht der Erfolg nicht eher in jenem wesentlichen Vorgange, der sich in des Künstlers Werkstatt vollzieht, wenn er, wie Ibsens Bergmann mit dem Hammer in der Hand, sich seinen Weg bahnt tief hinein in das Herz des Geheimnisvollen? Ist es nicht der ringende Geist, der gräbt und gräbt, der tiefer und tiefer geht, um das innerste Geheimnis zu ergründen, das vor seiner Seele schwebt; ist es nicht das Suchen, das unaufhörliche Suchen, in der Hoffnung, eines Tages das winzige Fleckchen eines neuen Landes zu entdecken, was dem Künstler die höchste Freude bedeutet? Oder sind es Kindheit, Hangen und Bangen, Träumen und Hoffen der ersten Jugend, die höchste Poesie in sich schließen, jenes Schwelgen in den edelsten und idealsten Freuden des Lebens, die die größten Erfolge mit sich bringen?

Es führt zu wenig, wenn man zur Beantwortung dieser Fragen das erste beste Konzert angibt und dabei so und so viele Applause aufzählt. Für mich trifft alles das den Gegenstand gar nicht. Ich möchte in anderer Richtung vorgehen; ich werde von einigen meiner früheren Erfahrungen erzählen, von ihren Freuden und ihren Leiden. Dem Leser überlasse ich es dabei, den Kern herauszufinden, den diese Erfahrungen wie eine Schale einschließen; er mag selbst beurteilen, ob es Erfolge waren, von denen ich rede. Wenn ich in meinem Gehirnkasten nach Erinnerungen an längst vergangene Tage herumstöbere, so gehe ich sogleich bis an die Tage meiner Kindheit zurück, an jene Zeit, wo das Leben mit all seinen Möglichkeiten vor mir lag, wie ein einziger großer

Erfolg. Und da sproßt es, wie in einem wahren Labyrinth von jungen Schößlingen, die alle zum Lichte drängen. Halbvergessene Erinnerungen strecken ihre Arme nach mir aus. Träume der Jugend, die nie in Erfüllung gegangen, Gedanken, die ich längst erloschen geglaubt, drängen sich vor, wie die „Knäuel" in Peer Gynt. Aber ich erinnere mich auch an gewisse Vorgefühle der Glückseligkeit, denen ich nie zu trauen wagte, die aber in Erfüllung gingen. Träume, Hoffnungen, Gestalten — sie kommen im bunten Durcheinander und wispern: „Hier bin ich — und ich — und ich." Alle wollen dabei sein; alle wollen mir helfen, meinen ersten Erfolgen Form zu geben. Nicht den lärmenden äußeren Erfolgen — daran war ich nicht reich —, sondern den ruhigen, inneren Erfolgen, die wirkten, daß ich Zutrauen zu mir selbst bekam. Und wenn ich einen Erfolg auf Kosten der anderen anführen möchte, dann kommen sie zu mir und klagen, wie mit der Stimme eines weinenden Kindes: „Und willst du mich verleugnen — und mich — und mich?" Was soll ich tun? Einen dicken Strich durch alles ziehen, was der Betrachtung nicht wert ist? Nein; das kann ich nicht. Denn alle diese kleinen Züge haben ihren Teil an der Entwicklung meiner Persönlichkeit. Sie mögen heute keineswegs als Erfolge gelten, aber von dem naiven Gesichtspunkte jener Tage aus betrachtet waren sie Ereignisse von größter Bedeutung. So will ich denn aufs Geratewohl niederschreiben, was mir von diesen entfernten Zeiten im Gedächtnis geblieben ist. — Andere mögen, so wie ich, in diesen Erinnerungen wenn nicht Erfolge finden, so doch die Materialien zum Erfolge.

„Ich könnte weit zurück, bis zu den ersten Jahren meiner Kinderzeit zurückgehen. Denn wer könnte ein so feines Ohr für Erinnerungen haben, wie ein Kind? Ich könnte manche kleine Triumphe aus jenen Jahren aufzählen, die einen bestimmten Einfluß auf meine Einbildungskraft hatten. So z. B. vermochte ich, wenn mir als kleinen Jungen erlaubt worden war, zu einem Begräbnis zu gehen oder einer Auktion beizuwohnen, ganz genau zu berichten, welchen Eindruck der Vorgang auf mich gemacht hatte. Wenn man mir untersagt hätte, diesen kindlichen Instinkten nachzugehen, wer weiß, ob meine Phantasie nicht unterdrückt und in eine andere Richtung getrieben

worden wäre, die meiner wahren Natur fremd war? Welchen Frieden gibt es dem Gemüte, jene Erinnerungen bis zu ihrem ersten grauen Aufdämmern zu verfolgen? Warum soll ich nicht zurückgehen? Was sollte mich hindern, mir jene wunderbare geheimnisvolle Befriedigung zurückzurufen, als ich meine Arme über das Klavier ausstreckte, um zu entdecken — nicht etwa eine Melodie: dazu fehlte noch viel — nein; daß es eine Harmonie gibt. Erst eine Terz; dann ein Akkord von drei Noten; dann ein voller Akkord mit vier; endlich und schließlich, mit beiden Händen — o Freude! eine Kombination von fünf, den Nonenakkord! Als ich das herausgefunden hatte, da kannte meine Glückseligkeit keine Grenzen. Das war in der Tat ein Erfolg! Kein späterer Erfolg hat mich so aufgeregt, wie dieser. Ich war damals etwa fünf Jahre alt. Ein Jahr später begann meine Mutter mir Klavierstunden zu geben. Wenig vermutete ich damals, daß Enttäuschungen meiner harrten. Doch nur zu bald wurde es mir klar, daß ich zu üben hatte, was mir nicht angenehm erschien. Und meine Mutter war streng, unerbittlich streng. Ihr Mutterherz mag sicher Freude empfunden haben, daß ich manches rasch herausfand, wodurch sich die Natur des Künstlers offenbart, aber keinesfalls ließ sie eine solche Befriedigung durchblicken. Im Gegenteil, mit ihr war nicht zu spaßen, wenn sie mich am Klavier träumen fand, anstatt meine Lektionen fleißig zu üben. Und wenn ich mich zusammennahm, meine Fingerübungen und Skalen, und all das übrige technische Teufelswerk zu studieren, die meinem kindlichen Verlangen Steine statt Brot schienen, da kontrollierte sie mich, auch wenn sie nicht im Zimmer war. Eines Tages kam ihre drohende Stimme aus der Küche, wo sie gerade das Mittagessen vorbereitete: „Aber pfui, Edvard; fis, fis, nicht F." Ich war ganz überwältigt von ihrer Meisterschaft. Wenn ich mehr Fleiß entwickelt und ihrer Leitung eifriger Folge geleistet hätte, es wäre in mancher Hinsicht besser für mich gewesen. Aber mein unverzeihlicher Hang zum Träumen begann schon damals mir dieselben Schwierigkeiten zu bereiten, die mich lange genug mein Leben hindurch begleitet haben. Hätte ich nicht meiner Mutter unbezähmbare Energie und ihre musikalische Fähigkeit geerbt, ich glaube, es wäre

mir wohl nie gelungen, von Träumen zu Handlungen zu schreiten. — Gleichzeitig mit meinem Musikunterricht begann auch meine Schulzeit, und ich muß gestehen, daß ich in der Schule ebenso faul war, wie am Klavier. Die Resultate dieser Periode, die ich zu katalogisieren habe, sind nicht gerade geeignet, mich in ein günstiges Licht zu setzen. Aber ich glaube, sie sind charakteristisch — also heraus damit!

Zuerst besuchte ich eine Schule für Knaben und Mädchen zusammen. Wie lebhaft erinnere ich mich an eine Rechenstunde aus dieser Zeit. Wir hatten alle die gleiche Multiplikation zu machen, und wer sie zuerst gelöst hatte, und sich so als der beste erwies, erhielt eine Auszeichnung. Mein Ehrgeiz war genügend aufgestachelt. Ach! dachte ich, da mußt du gescheit sein. Und da kam mir eine brillante Idee. Um so rasch wie möglich fertig zu werden, kam ich darauf, alle Ziffern auszulassen, denn für mein Verständnis schienen sie ohne Wert. Also, das war ein Erfolg mit einem Fragezeichen, oder besser, es war ein Fiasko. Aber ich lernte Weisheit durch Erfahrung. Seitdem habe ich gelernt, mit Ziffern zu rechnen! Und das war immerhin ein innerer Erfolg, und so kann ich mit der Erzählung meiner Fiaskos kühn fortfahren.

Von meinem zehnten Jahre an lebten meine Eltern auf dem schönen Besitztum „Landaas", einige Kilometer von Bergen entfernt. Jeden Morgen hatte ich mit meinem älteren Bruder durch die berühmten Bergener Regenstürme zur Schule zu wandern. Und es scheint, daß ich diese Regen durch einen klugen Trick zu meinen Gunsten ausbeutete. In der Schule war die Regel, daß, wenn ein Schüler etwas zu spät kam, er erst nach Beendigung der ersten Stunde in die Klasse kommen durfte. So geschah es, daß ich an einem regnerischen Morgen, als ich mit meinen Aufgaben nicht fertig geworden war, nicht nur absichtlich etwas später ankam, sondern mich unter ein tropfendes Dach so lange stellte, bis ich bis auf die Haut naß geworden war, und, als ich endlich in die Klasse gelassen wurde, solche Ströme Regenwassers sich aus meinen Kleidern auf den Fußboden ergossen, daß der Lehrer, der die Verantwortlichkeit für mich und die anderen Schüler nicht über-

nehmen wollte, mich sofort zum Wechseln der Kleider nach Hause schickte, was einer Dispensierung für den Vormittag gleichkam, denn ich hatte ja einen langen Weg zurückzulegen! Man kann mir glauben, daß ich diesen Streich öfters spielte; aber als ich es eines Tages so weit trieb, daß ich durch und durch naß ankam, während es überhaupt kaum geregnet hatte, so fing man an, Verdacht auf mich zu haben. Eines schönen Tages wurde ich gepackt und machte mit dem Stocke intime Bekanntschaft. Ein weiteres Fiasko! Aber es bereicherte meine Lebenserfahrung und so war es gewissermaßen auch ein Erfolg, allerdings ein Erfolg im Verbrechen! Denn was erzeugt jene wachsende Tolldreistigkeit, die endlich dem Gesetze in die Klauen fällt, anderes, als die Verbrechernatur im Menschen? Die einzige Entschuldigung, die ich für mich anführen will, ist, daß mir das Schulleben im höchsten Grade unsympathisch war; seine Rauheit, seine Kälte, sein Materialismus — alles das war für meine Natur so abschreckend, daß ich an die unglaublichsten Mittel dachte, mich davon los zu machen, wenn auch nur für eine kurze Zeit. Und jetzt sehe ich, solche Abneigungen waren nicht allein des Kindes Fehler, sondern in ganz demselben Maße der Fehler der Schule. Damals konnte ich in der Schule nichts anderes als einen grenzenlosen Übelstand erblicken; ich konnte nicht verstehen, wozu alle die damit verbundenen Quälereien der Kinder nötig wären. Und ich habe auch heute nicht den geringsten Zweifel, daß jene Schule nur das entwickelte, was schlecht in mir war, und das Gute unberührt ließ.

Aber um auf meine Fiaskos zurückzukommen. Ich erinnere mich, daß ich in Geographie und Geschichte die Namen nur sehr schwer behalten konnte, und wenn mein Lehrer, ein sehr witziger Mann, mich aufrief, nannte er mich nie anders als: „Na, du Namenverdreher!“ Eines Tages hatte ich die Fragen noch schlechter als sonst beantwortet, und er schrieb unter meinen Rapport: ‚Ach, du armer Edvard, du tust mir leid! Wie muß dich der steile Weg bis Landaas quälen; erst mit deinem schweren Regenmantel, dann mit einer Masse Bücher, und schließlich mit einer großen 4!“ Er hatte mich in so lebhaften Farben gemalt, daß es mir schien, als sollte ich dem Druck der

Welt unterliegen. — Eines Tages übersetzte ich in der deutschen Stunde „der gemeine (communis) Holunder" in „der gemeine Holländer" und im Englischen behauptete ich einst kühn, Kalbsbraten bedeute „das Rindfleisch des Kalbes" (beef of veal). Der Lehrer brach in Lachen aus und sagte: „Geh nach Hause, und erzähl deinem Vater (der der englische Konsul war), daß Kalbsbraten das Rindfleisch des Kalbes ist." Ich war blutrot vor Scham. Das war ein fürchterlicher Schlag für mich, der für lange Zeit allen Glauben an meine Fähigkeiten in der Schule und zu Hause zerstörte, denn gute Freunde beeilten sich stets, über meine zweifelhaften Erfolge meinen Eltern Bericht zu erstatten. Aber mein Stern wollte es, daß mir in derselben Stunde eine enorme Genugtuung zuteil wurde. In dem Lektionsbuch kam das Wort „Requiem" vor; und der Lehrer fragte, ob einer von uns wüßte, welcher große Komponist ein Musikstück mit diesem Titel geschrieben hätte. Keiner wußte eine Antwort zu geben, nur ich wagte schüchtern den Namen „Mozart" zu nennen. Die ganze Klasse starrte mich an wie eine seltsame, unverständliche Schöpfung. Aber ich argwöhnte, daß irgend etwas Sinistres dahinter schwebe, und nur zu bald erfuhr ich, daß mein Argwohn begründet war. Natürlich *ärgerte* es, wie es ja so oft der Fall ist, die anderen, einen besonders Hervorragenden in ihrer Mitte zu haben, und noch lange Zeit nachher riefen sie, wenn sie mich sahen: „Da geht Mozak"; und wenn ich in eine Seitenstraße flüchtete, hörte ich „Mozak, Mozak"* hinter mir her rufen. Ich fühlte das Ungerechte dieser Verspottung und betrachtete mich als Märtyrer. Ich war nahe daran, alle meine Schulkollegen zu hassen, und das eine ist sicher: ich vermied es, den meisten von ihnen zu begegnen.
Es ist klar, daß meine Erfolge in der Schule in der Regel nicht besonders glücklich waren. Aber es gab doch auch Ausnahmen, die wie Sonnenstrahlen auf mein Leben herab schienen. Zum Beispiel im Singen ging es immer gut. Eines Tages wurden wir in Skalen geprüft. Keines von den dreißig Kindern

*Z wird im Norwegischen, wie im Englischen, wie ein weiches s gesprochen werden; also: Mozak „Mosak", das ähnlich wie „Moses" (Mosek) geklungen haben mag.

bestand das Examen; ich hatte die Kenntnis davon auf meinen Fingerspitzen. Der Lehrer, ein würdiger alter Czeche, Schediwy mit Namen, sagte: „Ich will keine Zensuren geben; aber Grieg ist der beste." Ich war der Löwe des Augenblickes, und fühlte mich unendlich glücklich.

Eines Tages — ich muß zwölf oder dreizehn Jahre alt gewesen sein — brachte ich ein Musikbuch in die Schule, worauf ich mit großen Lettern geschrieben hatte: *„Variationen über eine deutsche Melodie für das Klavier, von Edvard Grieg, Opus I."* Ich wollte es einem Schulkameraden zeigen, der sich speziell für mich interessiert hatte. Aber was passierte? In der Mitte der deutschen Stunde begann derselbe Junge einige unverständliche Worte zu murmeln, so daß der Lehrer unwillig ausrief: „Was ist denn; was hast du zu melden?" Wieder ein Brummen, wieder ein Anrufen des Lehrers, endlich ein schüchternes Wispern des Schülers: „Grieg hat was mitgebracht." „Was heißt das, Grieg hat was mitgebracht?" „Grieg hat was komponiert." Der Lehrer, der aus Gründen, die ich angeführt habe, mir nicht sehr zugetan war, stand auf, kam zu mir, sah in das Musikbuch, und sagte in einem besonderen, ironischen Ton: „So, der Junge ist musikalisch, der Junge komponiert: merkwürdig!" Dann öffnete er die Tür in das nächste Klassenzimmer, rief den Lehrer von dort herein und sagte zu ihm: „Hier ist was anzuschauen; der kleine Spitzbub hier ist ein Komponist!" Beide Lehrer wendeten mit Interesse die Blätter des Notenbuches um. Jeder stand auf in beiden Klassen. Es war ein großer Moment, und ich fühlte einen großen Erfolg; aber das ist etwas, was man nie zu rasch gewahr werden sollte. Denn kaum als der andere Lehrer wieder die Klasse verlassen hatte, änderte mein Lehrer plötzlich seine Taktik, packte mich an den Haaren, bis es mir schwarz vor den Augen wurde, und sagte barsch: „Ein anderes Mal wirst du dein deutsches Wörterbuch mitbringen, wie sich's gehört, und das blöde Zeug hier zu Hause lassen!" Ach, so nahe dem Gipfel des Glückes, und dann plötzlich sich in die Tiefe geschleudert zu sehen! Und wie oft ist mir das noch im späteren Leben passiert! Und immer habe ich mich dabei an jenes erste Mal erinnern müssen.

Gegenüber der Schule wohnte ein junger Leutnant, der ein leidenschaftlicher Musikliebhaber und ein geschickter Klavierspieler war. Zu ihm nahm ich meine Zuflucht, und brachte ihm meine Kompositionsversuche, für die er sich sehr interessierte, so daß ich ihm stets Abschriften davon geben mußte. Das war ein Erfolg, auf den ich nicht wenig stolz war. Glücklicherweise gelang es mir später, alles, was ich ihm gegeben hatte, wieder zurückzubekommen, und in den Papierkorb zu werfen, wohin es mit vollstem Rechte gehörte. Ich habe oft mit Dankbarkeit an meinen Freund, den Leutnant, gedacht, der später General geworden ist, und an die aufmunternde Anerkennung, die er meinen ersten Kunstversuchen gezollt hatte. Für mein jugendliches Gefühl war das ein angenehmes Gegengewicht für all das Strafen und Schelten, dem ich in der Schule ausgesetzt war. Doch kam es mir zu dieser Zeit nie in den Sinn, daß ich ein Künstler werden könnte. Die Sache erschien mir viel zu hoch und unerreichbar. Wenn jemand mich fragte, was ich werden wollte, antwortete ich ohne Zaudern: „ein Pastor". Meiner Phantasie erschien der schwarz talarte Seelenhirte als Vertreter des anziehendsten aller Stände. Vor einer lauschenden Menge predigen oder reden zu können, deuchte mir etwas besonders Erhabenes. Ein Prophet, ein Herold sein — das war, was ich wollte. Und was habe ich nicht meinen bedauernswerten Eltern und Schwestern vordeklamiert! Ich wußte alle Gedichte im Lesebuche auswendig. Und wenn mein Vater nach dem Mittagessen eine kleine Siesta in seinem Armstuhl halten wollte, da konnte ich ihn nicht in Ruhe lassen, sondern stellte mich hinter einen Stuhl, der meine Kanzel vorstellte, und predigte drauf los, ohne jede Rücksicht. Die ganze Zeit beobachtete ich ihn, auch wenn er leicht schlummerte, aber dann und wann sah ich ihn lächeln, und dann war ich glücklich; ich hielt das für Anerkennung. Und wie konnte ich ihn quälen — endlos. „Ach, noch ein kleines Gedicht." „Nein, 's ist genug." „Nur eins!" Welch kindischer Ehrgeiz! Er scheint die Aufregung des Erfolges wohl zu kennen.

Das Ende meiner Schultage, und zu gleicher Zeit der Abschied vom Vaterhause kam rascher, als ich erwartete. Ich war ungefähr fünfzehn Jahre alt,

hatte aber erst kurze Zeit die obersten Klassen besucht. An einem schönen Sommertage geschah es, daß ein Reiter in vollem Galopp die Straße nach Landaas heraufkam. Vor dem Hause zügelte er seinen feurigen Araber, und sprang ab. Es war Er, der gute Gott, von dem ich geträumt, den ich aber nie gesehen hatte; es war *Ole Bull.* Zwar schien es mir nicht ganz recht, daß dieser Gott so auftrat und sich benahm, wie ein Mensch; er trat ins Zimmer und begrüßte uns alle mit freundlichem Lächeln. Aber ich erinnere mich, daß es mich wie ein elektrischer Strom durchfuhr, als seine Hand die meine berührte. Unglücklicherweise hatte er seine Violine nicht mitgebracht, aber dafür konnte er reden, und er redete fleißig. Sprachlos lauschten wir seinen wunderbaren Erzählungen von seinen Reisen in Amerika. Das war wirklich etwas für meine kindliche Phantasie. Als er hörte, ich hätte komponiert, mußte ich mich ans Klavier setzen; alle meine Bitten waren vergebens. Heute vermag ich es nicht zu verstehen, was Ole Bull damals an meinen Jugendstücken finden konnte. Aber er war vollkommen ernst und sprach ruhig mit meinen Eltern. Der Gegenstand der Unterredung war durchaus nicht unangenehm für mich. Denn plötzlich kam Ole Bull zu mir, schüttelte mich in seiner ihm eigentümlichen Weise, und sagte: „Du mußt nach Leipzig gehen und ein Musiker werden." Alle schauten mich liebevoll an, und ich hatte das Gefühl, als wenn eine gütige Fee meine Wange streichelte. Und meine guten Eltern! Da war nicht einen Augenblick Opposition oder Zögern: alles wurde arrangiert, und die Sache erschien mir das einfachste Ding von der Welt zu sein. Was ich ihnen zu danken hatte — plus Ole Bull — das kam mir erst später klar zum Verständnis. Ich befand mich damals unter einem magischen Zauber und da gab es keinen Platz für andere Einflüsse. Aber halt, Ehrgeiz war doch dabei; das kann ich kaum leugnen. Und Ehrgeiz ist augenscheinlich eine der Hauptingredienzien, die zu dem aus den verschiedensten Bestandteilen gemischten Salat gehört, den man „Künstler" nennt. Wie unbewußt schien mir ein Etwas ins Ohr zu flüstern: „Ein Erfolg". Aber was sagt mein Leser dazu? Bin ich berechtigt, einen Erfolg zu beanspruchen? Auf alle Fälle tue ich es, mit oder ohne Erlaubnis.

Damit schließe ich die mehr oder weniger ehrenvollen Erfolge meiner Kindertage. Doch ich habe die Aufgabe übernommen, meinen *ersten* Erfolg ausfindig zu machen, und so gebietet mir eine innere Stimme, in meinen Nachforschungen etwas weiter fortzufahren. Und nun leitet mich mein Pfad zum *Leipziger Konservatorium,* wohin ich einige Monate nach Ole Bulls Besuch geschickt wurde. Es ist nicht Zufall, daß das Wort „geschickt" meiner Feder entschlüpft. Ich kam mir vor wie ein Paket, das mit Träumen vollgestopft ist. Unter die Obhut eines alten Freundes meines Vaters gestellt, kreuzte ich die Nordsee bis Hamburg, und nach eintägiger Rast dort ging es mit der Bahn südwärts nach dem mittelalterlichen Leipzig, wo die hohen, finstern, unheimlichen Häuser und die engen Straßen mir fast den Atem benahmen. Ich wurde in einer Pension untergebracht; meines Vaters alter Freund sagte mir Lebewohl — das letzte norwegische Wort, das ich für lange zu hören bekam — und ich stand allein, ein Bursche von fünfzehn Jahren, allein unter Fremden. Ich bekam Heimweh. Ich ging in mein Zimmer und weinte unaufhörlich, bis mich die Wirtin zum Mittagessen rief. Der Gatte, ein höherer Postbeamter, versuchte mich zu trösten. „Na, sehn Sie man, mein lieber Herr Grieg, hier haben Sie dieselbe Sonne, denselben Mond, und denselben Gott, den Sie zu Hause haben." Es war sehr gut gemeint, aber weder die Sonne, noch der Mond, noch der liebe Gott waren imstande, mir jenen alten Freund zu ersetzen, der mich eben verlassen hatte, das letzte Glied, das mich mit der Heimat verband. — Doch junges Volk wechselt rasch seine Stimmungen. Bald war mein Heimweh überwunden, und obwohl ich nicht die leiseste Ahnung hatte, was man eigentlich unter Musikstudieren versteht, war ich todsicher, daß sich „das Wunder" vollziehen, und ich nach Verlauf von drei Jahren, wenn meine Studienzeit zu Ende wäre, als ein Hexenmeister im Reiche des Klanges nach Hause kommen würde. Das ist der geringste Beweis, daß kindliche Naivität als stärkstes Ding in mir lebte. Und ich wollte gar nichts anderes, als wie ein studierendes Kind betrachtet werden. So erschien ich auch in meinem Anzuge, der aus einer kurzen Bluse mit einem Gürtel bestand, so wie die Knaben in meiner Heimat ge-

kleidet gehen. Meine Kollegen maßen mich zuerst mit Blicken voll Erstaunen. Einer unter den Geigern trieb Ulk mit mir, und nahm mich auf seinen Schoß, was mich natürlich zur Verzweiflung trieb. Aber das alles war bald vorüber.

Ich war nun also in das Sanktuarium des Leipziger Konservatoriums aufgenommen und hatte dort eine Bestätigung der Hoffnung erfahren, daß ich musikalisches Talent besäße, was nach den Statuten die Bedingung zur Aufnahme ist. Das war für einen jungen Anfänger, der nichts mehr fürchtet, als zurückgewiesen zu werden, ein kolossaler Sieg. Und nun das erste Künstlerherz unter meinen Kameraden gewinnen! Welch eine Eroberung! Und dann das Interesse der Professoren; ein Wort des Lobes von einem in meiner Stunde. Das waren Genüsse, die mein jugendliches Gemüt ganz anders erfüllten, als der Applaus von Tausenden in meinem späteren Leben. Aber diese Freuden wurden mir nicht so rasch zuteil. Ich war nichts weniger als ein Preiskonservatorist. Ganz im Gegenteil. In den ersten Tagen war ich entsetzlich faul. Ich erinnere mich noch, wie *Louis Plaidy,* mein erster, höchst unsympathischer Lehrer im Klavier, eines Tages in einer Stunde, als ich in einer Clementischen Sonate, die mir sehr widerspenstig schien, herumpfuschte, plötzlich die Noten vom Pulte fortriß und das Buch in einer großen Kurve in den fernsten Winkel des großen Klassenzimmers schleuderte. Da er füglich dasselbe Experiment nicht mehr vornehmen konnte, donnerte er mich nur an: „Gehen Sie nach Hause und üben Sie!"

Ich muß sagen, er war ganz im Rechte, wenn er wütend wurde; aber die Bestrafung war doch schrecklich schmachvoll für mich, weil so viele andere Schüler zugegen waren. Milde gesagt, ich muß diese Episode als einen höchst zweifelhaften Erfolg charakterisieren. Immerhin war er für mich von Nutzen; denn mein Stolz lehnte sich gegen Plaidys rohe Behandlung auf. Da er mich nichts anderes spielen ließ, als Czerny, Kuhlau und Clementi, die ich alle haßte, wie die Pest, faßte ich bald meinen Entschluß. Ich ging zum Direktor und bat, mich von Plaidys Lektionen zu befreien. Meine Bitte fand Gewährung, und auf dieses Resultat war ich stolz. Es benahm mir meine auf-

fallende Schüchternheit und verlieh mir mehr Mut. Ich habe oft sagen hören, daß Plaidy ein tüchtiger Lehrer für die Technik war und seine Schüler auf diesem Gebiete gut vorwärts bringe. Aber mag es nun sein, daß der Grund in meiner Stupidität, in meiner Faulheit oder in meiner Antipathie gegen ihn gesucht werden möge: sicher ist, daß er mich von Technik überhaupt nichts gelehrt hat. Seine Methode war die denkbar unintelligenteste. Da saß er während der Stunde — ein kleiner, dicker, kahlköpfiger Mann — neben dem Klavier aufgepflanzt, seinen linken Zeigefinger hinter dem Ohre, während der Schüler ihm mit tödlichster Langeweile vorspielte, und er fortwährend die stereotypen Einwendungen wiederholte: „Langsam! immer langsam! fest! Finger in die Höhe! langsam! fest! Finger auf!" — Es war rein zum Verrücktwerden.

Übrigens zuweilen passierte es, daß, wenn der Schüler vom Klavier aufstand, er seinen Platz einnahm, aber das geschah nur unter gewissen Umständen, die ich sogleich beschreiben will. Wenn das passierte, hatten wir Schüler unseren besonderen Spaß. Wir wußten ganz genau im voraus, auf ein Haar, wenn Plaidy sich produzieren würde. Das war, wenn ein Schüler Mendelssohns Scherzo-Capriccioso in E oder sein Capriccio in h moll mitbrachte. In beiden Fällen spreizte sich Plaidy in den beiden Introduktionen aus. Es heißt, daß *Bülow* in seinem Vortrag den Pädagogen zu viel herauskehrte. Wenn das der Fall ist, was soll man da von Plaidy sagen? Sein Spiel war eine lebende Illustration seiner Theorien: „Langsam; stark; Finger auf." Und dabei seine immerwährende „Punktation", wenn man so sein ewiges Trennen, auch der kleinsten Phrasen, nennen darf. Ewige Kommas, Semikolons, Ausrufungszeichen, Gedankenstriche, und dazwischen — absolut nichts. Nicht eine Idee von Inhalt! Aber dann kam der gloriose Moment. Die langsame Introduktion war vorüber; das Allegro sollte folgen. Und nun wußten wir genau, was passieren würde. So gewiß, wie zweimal zwei vier ist, so gewiß war es, daß Plaidy, mit einer angenommen ruhigen Miene, vom Klavier aufstand, und, wie gelegentlich, sagte: „Und so weiter." Man denke: ein Lehrer am Leipziger Konservatorium, der einen großen Ruf

für Tüchtigkeit genießt, und nur gerade so weit fähig ist, die beiden langsamen Sätze der beiden Mendelssohnschen Capriccio zu spielen! Bei all dem dachte der arme Mann nicht einen Augenblick daran, daß wir ihn durchschauten; es war höchst komisch.

Aber ich will nicht ungerecht sein. Ich habe schon angedeutet, daß mir die notwendigen Bedingungen fehlten, um Plaidy zu schätzen. Es gab Schüler, die ihm blindlings folgten, und dabei brillante technische Resultate zutage förderten. Die ausgezeichnetste Technik hatte ein Engländer, J. F. Barnett, ein geschworner Nachfolger Plaidys. Hier muß ich eine Episode erzählen. An einem dunklen Winterabend hatte Barnett zum ersten Male Beethovens Konzert in Es im Gewandhaus-Konzert zu spielen, eine seltene Ehre für einen Konservatoristen. Um ½6 Uhr war ich im Konservatorium — das um diese Zeit gewöhnlich leer ist —, um ein Buch zu holen, das ich dort vergessen hatte. Zu meinem großen Erstaunen höre ich von einem der Klassenzimmer Noten wie von einem Anfänger — eine Note langsam nach der andern. Im nächsten Augenblick werde ich gewahr, daß das Stellen aus dem Allegro des Es dur-Konzerts waren, nicht im Tempo des Adagio vorgetragen, sondern viel, viel langsamer. Ich öffne leise die Tür. Es war Barnett, der den Mut hatte, seine Methode bis zu ihren äußersten Konsequenzen durchzuführen, und das gerade kurz vor seinem öffentlichen Auftreten. Ein paar Stunden später kamen diese herrlichen Stellen von den Händen des liebenswürdigen und bescheidenen Künstlers wie ein Perlenregen mit absoluter Klarheit heraus. Er hatte einen brillanten Erfolg. Hier wieder, wie so oft, beweist Goethes Wort „Eines schickt sich nicht für alle" seine Wahrheit.

Wie gesagt, Plaidy eignete sich nicht für mich. Ich bedurfte einer Autorität anderer Art. Bessere Tage dämmerten für mich auf, als ich *Ernst Ferdinand Wenzel* als Lehrer erhielt. Der begabte Freund Schumanns war bald mein Idol. Vor allen Dingen spielte er nicht die Introduktionen zu Mendelssohns Capriccios. Er spielte überhaupt nicht. Es ging das Gerücht, daß er in seiner Jugend einmal bei einer öffentlichen Aufführung plötzlich das Gedächtnis verloren habe und seit dieser Zeit nicht mehr zu bewegen sei,

öffentlich zu spielen. Aber er war ein Meister in der Kunst, seinen Schülern seine Kenntnisse, wie zu spielen sei, beizubringen; hinter seinen Worten war schönste Musik.
Späterhin wurde mir die Ehre zuteil, von dem berühmten *Ignaz Moscheles* unterrichtet zu werden. Unter dem Einfluß dieser beiden Lehrer verschwand alle meine Trägheit. Viele böse Dinge sind über den alten Moscheles als Lehrer gesagt worden; ich aber stehe für ihn mit der größten Wärme ein. Es ist wahr, er war naiv genug, zu glauben, uns dadurch imponieren zu können, daß er jede Gelegenheit benutzte, Chopin und Schumann, die ich heimlich verehrte, herunterzusetzen; aber er spielte wunderschön, und er tat es oft genug, manchmal die ganze Stunde. Speziell seine Interpretationen von Beethoven, den er anbetete, waren wunderbar. Sie waren voll von peinlicher Gewissenhaftigkeit und Charakter, vornehm, ohne jede Effekthascherei. Beethovensche Sonaten studierte ich dutzendweise bei ihm. Oft konnte ich nicht vier Takte hintereinander spielen, ohne daß er seine Hände auf meine legte, mich sanft von meinem Sitze schob und sagte: „Jetzt hören Sie, wie *ich* das mache." Auf diese Weise lernte ich manches kleine technische Geheimnis, und verstand seine ausdrucksreichen Interpretationen aufs höchste zu schätzen. Man hat mir im Konservatorium erzählt — ich kann hier glücklicherweise nicht aus eigener Erfahrung sprechen —, daß er seinen Schülern den Rat gegeben habe: „Spielen Sie fleißig die alten Meister, Mozart, Beethoven, Haydn und — mich." Ich bürge nicht für diese Anekdote. Aber ich weise darauf hin, daß ich selbst auf seinen Rat seine 24 Studien (op. 70) in die Hand genommen und bei ihm alle durchgespielt habe, und weit davon entfernt bin, es zu bereuen. Sie gefielen mir, und so tat ich mein Bestes, ihn und mich zufrieden zu stellen. Das mußte er gespürt haben; denn er wurde von Tag zu Tag freundlicher zu mir, und es war, wenn auch ein kleiner aber doch wichtiger Erfolg für mich, als er eines Tages, nachdem ich eine von seinen Etüden gespielt hatte, ohne daß er mich einmal unterbrochen hätte, sich zu den anderen Studierenden mit den Worten wendete: „Sehen Sie, meine Herren, das nenne ich musikalisch spielen."

Wie froh war ich! An diesem Tage lag die ganze Welt vor mir wie gebadet im Sonnenlichte.

Anderseits waren meine Erfolge in der Harmonielehre keineswegs derartig, daß ich hätte stolz darauf sein können. Unter *E. F. Richter* schrieb ich erst zum Basse, der gesetzt war, Harmonien, wie sie mir gefielen, anstatt jene, die durch die Generalbaßregeln vorgeschrieben waren. Dann gelang es mir, manch ein Thema zu finden, das sich für eine Fugenbearbeitung eignete; aber das Thema so zu arrangieren, daß es sich den festgesetzten Regeln anpaßte, war nichts für mich. Ich ging von einem fehlerhaften Thema aus und betrachtete es als Hauptsache, daß die Komposition schön klingen sollte. Richter dagegen war anderer Meinung; bei ihm blieb das Wichtigste die richtige Lösung des Problems. Und wenn Lösung von musikalischen Rätseln, und nicht Musik in allererster Reihe von Wichtigkeit wäre, so hätte Richter unzweifelhaft recht. Aber damals wurde mir eigentlich nie klar, welchen Gesichtspunkt er im Auge hatte. Ich mißtraute ihm hartnäckig, und blieb bei meiner eigenen Ansicht. Ich verstand nicht, daß ich auf diesem Gebiete ein *Lernender* zu sein hätte und mich in gewissen Grenzen halten sollte; daß ich gehorchen müsse, und, wie er in der Vorrede zu seiner „Harmonielehre" sagt, nicht dabei fragen solle, warum? Glücklicherweise stritten wir nie miteinander. Er hatte für meine Albernheiten nur ein geduldiges Lächeln, und mit einem „Nein! Falsch!" korrigierte er sie mit dicken Bleistiftstrichen, die mich aber keinesfalls bekehrten. Aber in dieser Klasse waren zu viele Schüler, und Richter konnte sich mit einem einzigen nicht zu lange beschäftigen.

Dr. *Robert Papperitz,* bei dem ich zu gleicher Zeit Harmonieunterricht genoß, gab mir freiere Zügel. Die Folge davon war, daß ich in meinen Chorwerken so weit aus den betretenen Pfaden heraustrat, daß ich chromatische Stellen für den Gesang brachte, wo ich nur immer konnte. Eines Tages brach mein Lehrer deshalb in die Worte aus: „Nein, diese viele Chromatik taugt nichts; Sie werden noch ein zweiter Spohr werden!" Und da Spohr in meiner Meinung ein akademischer Pedant erster Klasse war, so fühlte ich

mich von dieser Kritik nicht sehr geehrt. Endlich bekam ich Stunden bei *Moritz Hauptmann,* und ich werde diesem liebenswürdigen alten Manne ewig dankbar sein für alle seine intelligenten und eingehenden Winke und Erklärungen. Trotz seiner Gelehrtheit erschien er mir alles eher als ein Scholastiker. Für ihn bedeuteten Regeln an sich gar nichts; sie waren ihm einfach die wichtigsten Naturgesetze. Ich möchte hier eine Episode erwähnen, die ich in einem schwachen Augenblick einen Erfolg nennen könnte. Bevor ich Hauptmann kennen lernte (ich war noch nicht sechzehn und trug noch die Knabenbluse), hatte ich die Ehre, in einer Privatprüfung ein Stück meiner eigenen Komposition spielen zu dürfen. Als ich geendigt hatte und das Piano verlassen wollte, sah ich zu meinem Erstaunen einen alten Herrn vom Professorentische aufstehen und auf mich zugehen. Er legte seine Hand auf meine Schulter und sagte: „Guten Tag, mein Junge, wir müssen Freunde werden." Es war Hauptmann; und natürlich, von diesem Augenblicke an liebte ich ihn. In seinen letzten Jahren war er Invalide und gab die Stunden in seinem eigenen Hause, in der Thomasschule, Sebastian Bachs altem Heim. Hier hatte ich das Glück, ihn näher kennen zu lernen. Ich sehe ihn noch vor mir, wie er auf seinem Sofa sitzt, im Schlafrock und Käppchen, mit einem großen seidenen Taschentuch in der Hand, seine bebrillten Augen tief in mein Aufgabenbuch vergraben, dessen Blätter mehr als einen Tropfen aus seiner Schnupftabaknase aufgenommen haben.

Eine Gewohnheit von zweifelhaftem Werte — vielleicht besteht sie heute noch — war es, im Konservatorium die Schüler in Gruppen zu teilen und sie von zwei verschiedenen Lehrern unterrichten zu lassen. Im Klavierspiel war das durchaus falsch, denn wir hatten zwei verschiedene, oft voneinander ganz abweichende Methoden zu studieren. Ich erinnere mich noch zu gut, wie Plaidy sich nicht allein der Resultate seiner von der Moschelesschen ganz verschiedenen Schule rühmte, sondern auch bei jeder Gelegenheit wegwerfende Bemerkungen über jene zu seinen Schülern machte. Es war für uns Schüler nicht gerade angenehm, solche Dinge zu hören, und ich glaube, sie erzielten bei den meisten gerade die entgegengesetzte Wirkung, als be-

absichtigt war. Plaidy unterschätzte dabei vollkommen die Beobachtungsgabe seiner Zöglinge, eine Erscheinung, die man oft bei Personen erkennt, die selber nicht zu viel davon besitzen. Im Harmoniestudium hatte dieser Lehrplan den Nachteil, daß wir mehr zu tun bekamen, als wir bewältigen konnten, zumal wenn wir für jeden von den beiden komplizierte Fugen mit zwei oder drei Themen zu schreiben hatten. Ich glaube, daß mehr als einer tat, was ich tat, und dieselbe Arbeit beiden von den Lehrern brachte. Diese Praxis verhalf mir wieder zu einem Erfolge. Eine Fuge auf den Namen „Gade", die in Richters Augen keine Gnade fand, gewann Hauptmanns Zufriedenheit in einem solchen Grade, daß er gegen alle Gewohnheit, nachdem er sie durchgelesen und mit Aufmerksamkeit verfolgt hatte, ausrief: „Das muß recht hübsch klingen; lassen Sie mich's mal hören." Und als ich geendigt hatte, sagte er mit seinem liebenswürdigen feinen Lächeln: „Sehr hübsch, sehr musikalisch."

Im letzten Jahre meines Kursus hatte ich Unterricht in der Komposition bei *Carl Reinecke,* der gerade seine Stellung als Direktor der Gewandhaus-Konzerte und Professor am Konservatorium angetreten hatte. Er war Nachfolger von Julius Rietz, der nach Dresden übersiedelte. Ich will hier gleich ein Bild davon geben, wie es damals in diesen Stunden zuging. Ich hatte auch nicht die leiseste Ahnung von Form oder von der Technik der Streichinstrumente, aber sofort wurde von mir verlangt, ich solle ein Streichquartett schreiben. Mir kam es vor, als wenn der Portier mir die Aufgabe gestellt hätte, so absurd erschien sie mir. Ich erinnerte mich an meine alte Kinderfrau, die, wenn sie von mir etwas zu tun verlangte, worauf mein „ich *kann* nicht" als Antwort kam, zu sagen pflegte: „Stell die ‚Kanne' auf die Erde und pack sie mit *beiden* Händen." Dieser alte Witz, der mir oft Mut eingeflößt hatte, verfehlte auch jetzt seine Wirkung nicht, und was Reinecke mich nicht lehren konnte, suchte ich aus Mozart und Beethoven herauszuziehen, deren Quartette ich fleißig studierte. So machte ich das Stück in meiner Art. Die Stimmen wurden ausgeschrieben und in einer öffentlichen Klasse von meinen Kollegen gespielt. Der Direktor des Konservatoriums

wollte es in einer der öffentlichen Aufführungen von den besten Geigern der Schule aufgeführt wissen; aber *Ferdinand David,* der berühmte Geiger und Lehrer, war anderer Meinung. Er nahm mich auf die Seite und gab mir den Rat, der ebenso weise, wie gut gemeint war, es nicht herauszubringen. Er meinte, die Leute werden sagen, es ist „Zukunftsmusik". Damit hatte er unrecht; da war nicht ein Zug von „Zukunft" darin; es war im Stile von Schumann, Gade, Mendelssohn; aber ich begriff bald, daß es eine höchst mittelmäßige Arbeit war, und blieb David sehr dankbar, daß er die Aufführung verhindert hatte. Ich wünschte, daß dies Quartett (und noch ein guter Teil aus dieser Periode) dem Flammentode übergeben worden wäre, aber leider ist es mir nicht gelungen, es zu vernichten; es existiert, aber ich weiß nicht wo. Ein Studienkollege, der meine schöpferischen Versuche bewunderte, führte mich eines Tages in Versuchung. Er besaß eine komplette Partitur von Schumanns Klavierkonzert, die er sich selbst abgeschrieben hatte und die zu jener Zeit nur separat, die Klavierstimme und das Orchester getrennt, erschienen war. Diese Partitur offerierte er mir zum Austausch gegen mein Quartett. Ich konnte dem Angebot nicht widerstehen, und ich denke mit Schrecken, daß dieser frühe mißlungene Versuch sich noch in irgend einem südlichen Lande Europas vorfindet. Nach diesem negativen Erfolge meines ersten Streichquartettes sagte *Reinecke* zu mir: „Na, jetzt setzen Sie sich nieder und schreiben Sie eine Ouvertüre." Ich, der ich keine Ahnung von Instrumentierung oder von Orchesterinstrumenten hatte! Ich sollte eine Ouvertüre schreiben! Wieder dachte ich an den Portier — und an meine Kinderfrau. Schließlich setzte ich mich ans Werk mit jener Todesverachtung der Jugend. Aber dieses Mal sprang ich zu kurz; ich blieb wirklich in der Mitte der Arbeit stecken und konnte nicht weiter. Es scheint unglaublich, und doch ist es so: im ganzen Leipziger Konservatorium gab es nicht eine Klasse, in der man in diesen Dingen fundamentale Kenntnisse erlangen konnte. Kein Wunder also, daß ich auf nichts hinzuweisen vermag, was einem Erfolge in dieser Richtung ähnlich sähe. Für mich war es ein Glück, daß ich in Leipzig soviel gute Musik zu *hören* bekam, besonders Kammer-

und Orchestermusik; das entschädigte ein wenig für die mangelnde Gelegenheit, etwas von der technischen Seite der Kunst zu lernen. Es entwickelte mein Verständnis und mein musikalisches Urteil im höchsten Grade, brachte aber eine große Konfusion in die Beziehungen zwischen meinen Wünschen und der Fähigkeit, sie auszuführen, und ich muß leider sagen, daß diese Konfusion das Ergebnis meines Leipziger Aufenthaltes gewesen ist.

Es mag schwierig sein, in dem, was ich berichtet habe, Material für Erfolg zu finden. Aber mir erschien es in anderem Lichte. Ich bemerkte bald, daß hier nicht alles war, wie es sein sollte. Ich zog mich daher in mich selbst zurück, weil ich nach anderen Dingen strebte, als in den Konservatoriumsklassen gelehrt wurden, die sie gänzlich außerhalb ihres Lehrplanes ließen. Aber gerade dieses Gefühl, daß ich nach etwas ganz Verschiedenem verlangte, hatte eine stimulierende Wirkung auf mich, weil es mich auf die Zukunft hinwies und mir Mut gab, auf eigene Hand zu arbeiten. In der ersten Zeit erlitt ich freilich manche Enttäuschungen. Ich kann nicht bestreiten, daß ich tief berührt war, wenn ich mich von meinen Kollegen stark entfernte, die immense Fortschritte machten und vollständig die Aufgaben erfüllten, die ihnen gesetzt waren. Ich erinnere mich speziell einiger junger Engländer, die teils durch rastlosen Fleiß, teils durch ihre Fähigkeit, Kenntnisse zu erwerben, Dinge zustande brachten, denen gegenüber ich meine eigene Unfähigkeit in ganz niederdrückender Weise empfand. Unter diesen war *Arthur Sullivan,* der später so berühmte Komponist des Mikado, die Pianisten *Franklin Taylor, Walter Bache* und *Edward Dannreuther* — der uns so früh Entrissene, der hochbegabte und unermüdliche Vorkämpfer für Liszt und Wagner in England. *Sullivan* zeichnete sich sofort durch sein Kompositionstalent aus; seine vorgeschrittene Kenntnis der Instrumentation hatte er sich angeeignet, bevor er ins Konservatorium kam. Noch als Studierender schrieb er die Musik zu Shakespeares „Sturm"; die paar Takte daraus, die er mir in mein Album schrieb, zeigen die erfahrene Hand eines geübten Meisters. Ich kam mit ihm nicht sehr oft in Berührung, hatte aber einmal das Vergnügen, mit ihm eine Stunde zusammen zu verbringen, die ich nicht vergessen werde. Es war

während einer Aufführung von Mendelssohns „Paulus". Wir saßen zusammen und folgten der Aufführung mit der Partitur, und welcher Partitur! Es war *Mendelssohns eigenes Manuskript,* das Sullivan für diese Gelegenheit vom Direktor des Konservatoriums geliehen erhalten hatte. Der damalige Leiter der Anstalt war *Conrad Schleinitz,* wie allgemein bekannt ein intimer Freund Mendelssohns. Mit welcher Ehrerbietung wir eine Seite nach der andern umwendeten! Wir waren ganz entzückt von der klaren, festen Notenschrift, die die Ideen des Meisters so deutlich zum Ausdruck brachte. Der Name Schleinitz erinnert mich an einige Zwischenfälle, die zu meiner Erziehung beigetragen haben. Als er nach Leipzig kam, war er schon ein älterer, angesehener Mann; aber mir wurde es bald klar, daß er nicht zu den Menschen gehörte, die man lieben konnte. Ich habe übrigens keinen Grund, mich über ihn zu beklagen. Zuerst hatte ich den starken Eindruck, daß er mich nicht leiden mochte; ich argwöhnte, daß Plaidy mich bei ihm angeschwärzt hatte. Aber ich war kaum ein halbes Jahr am Konservatorium, als eine anscheinend unbedeutende Begebenheit vorfiel, die ihm meinen wahren Charakter offenbarte, und seitdem war Schleinitz bei jeder Gelegenheit außerordentlich freundlich und entgegenkommend gegen mich. Und das geschah so: Eines Abends hatte ich das Unglück, mit einigen Kameraden zu der wöchentlichen Soirée im Konservatorium zu spät zu kommen. Die gute Sitte verlangte es von uns, draußen zu warten, bis das erste Stück zu Ende war, und dann betraten wir in corpore den Saal. Nun hatte Schleinitz die Schwäche, bei jeder Gelegenheit mit väterlicher Ermahnung zu intervenieren. Als die letzte Note verklungen war, erhob sich Schleinitz und forderte alle auf, da zu bleiben, er hätte einige Worte zu sagen. Großes Erstaunen, große Spannung. Seine Rede hatte kein geringeres Thema, als jene Studierenden zu tadeln, die sich verspätet hatten. Und besonders auffallend sei es, so platzte er heraus, daß es gerade immer die schlechtesten Schüler sind, die sich diese Freiheit zuschulden kommen lassen. Dieser „Erfolg" war denn doch etwas zu negativ für mich. Die Demütigung war mehr, als ein junger Hitzkopf auf sich sitzen lassen konnte. Am nächsten Morgen um 9 Uhr klopfte ich an der Tür des

Direktors und wurde eingelassen. Ohne weitere Vorrede sprach ich frisch vom Herzen weg. Ich sagte ihm, wie rücksichtslos und verletzend sein Benehmen gewesen sei, indem er uns alle gleich behandelte, und was mich beträfe, so wäre ich nicht geneigt, mir eine solche Behandlung gefallen zu lassen. Er wurde furchtbar wütend, sprang auf und wies mir die Türe. Aber ich war gerade in der Fechterstimmung: „Gewiß werde ich gehen, Herr, aber nicht eher, als bis ich gesagt habe, was ich sagen will." Und nun geschah das Erstaunliche. Schleinitz gab plötzlich klein bei. Er kam zu mir, klopfte mich auf die Schulter und sagte mit einer Stimme, sanft wie die eines Vögelchens: „So, das ist ja recht hübsch, daß Sie auf Ehre halten." Ich glaube, dieser Erfolg war unbestreitbar. Schleinitz änderte daraufhin gänzlich sein Verhalten gegen mich und ich fühlte, ich hatte ihn für immer gewonnen. Wir wurden die besten Freunde, er wußte gar nicht, was er alles für mich tun sollte. So zum Beispiel: An einem Wintertage, als die Post, die meinen regelmäßigen Wechsel von Hause bringen sollte, verloren gegangen war, sah ich mich gezwungen, zum ersten und glücklicherweise auch zum letzten Male meine Uhr zu versetzen. Auf einem mir unerfindlichen Wege hörte Schleinitz davon und drang in mich, nie wieder zu versuchen, auf diese Weise aus Schwierigkeiten herauszukommen, sondern lieber zu ihm zu kommen, wenn ich etwas Geld brauchte. Ein Erfolg? Ja, ein moralischer, den ich zu meinen Gunsten buche. Und das war ein hübscher Zug von Schleinitz, der Erwähnung verdient neben der scharfen Kritik seiner angeblich moralischen Schwächen, über die soviel gesagt worden ist.

Im übrigen würde ich es sehr wohl verstanden haben, wenn weder der Direktor noch die Professoren irgend ein Interesse an mir genommen hätten. Denn im Verlauf jener ganzen drei Jahre ist es mir nicht einmal gelungen, irgend etwas zu produzieren, was versprechend für die Zukunft gewesen wäre. Wenn ich im Verlauf dieser Skizze über das Leipziger Konservatorium vielleicht gewisse Personen oder manche Einrichtungen des Instituts zu tadeln hatte, so beeile ich mich, sofort hinzuzufügen, daß es hauptsächlich meiner eigenen Natur zuzuschreiben ist, daß ich die Anstalt fast ebenso dumm ver-

ließ, als ich sie betreten hatte. Ich war ein Träumer, ohne jedes Talent für den Kampf des Lebens. Ich war unbeholfen, schwerfällig, nicht einnehmend und höchst ungelehrig. Wir Norweger pflegen uns sehr langsam zu entwickeln; vor dem achtzehnten Lebensjahre zeigt einer selten, was an ihm ist. Ich wußte selbst nicht recht, was ich wollte. Die Atmosphäre von Leipzig war ein Schleier vor meinen Augen. Als ich ein Jahr später nach Dänemark kam, fiel der Schleier, und mein erstaunter Blick gewahrte eine Welt von Schönheit, die mir die Leipziger Freuden verborgen hatten. *Ich hatte mich selbst gefunden* und mit der größten Leichtigkeit überwand ich alle Schwierigkeiten, die mir in Leipzig unübersteigbar erschienen waren. Mit befreiter Phantasie komponierte ich ein Werk nach dem andern. Daß meine Musik anfänglich als gekünstelt und seltsam kritisiert wurde, machte mich nicht irre; ich wußte jetzt, was ich wollte und steuerte mutig auf das Ziel los, das ich zu erreichen trachtete.

Aber bevor ich schließe, will ich noch einmal zu meinen Leipziger Tagen zurückgehen. Man wird zugeben, daß ich mein Bild als Studierender am Leipziger Konservatorium in nicht zu schmeichelhaften Farben geschildert habe. Doch möchte ich mich nicht schlechter machen als ich war, und führe daher noch etwas an, das mich vielleicht in den Augen jener Leser rehabilitieren könnte, die gewiß glauben, daß die meisten meiner „Erfolge" von mir bei den Haaren herbeigezogen sind. Bevor ich das Konservatorium verließ — zu Ostern 1862 —, genoß ich die Ehre, mich unter den Studierenden zu befinden, die für ein öffentliches Konzert im Saale des Gewandhauses ausgewählt waren. Ich spielte einige Klavierstücke eigener Komposition; es waren höchst unvollkommene Machwerke und ich erröte heute, daß sie im Druck erschienen sind und als Opus I figurieren; aber Tatsache ist es, daß ich einen immensen Erfolg hatte und wiederholt gerufen wurde. Über *den* Erfolg gab es keinen Zweifel. Aber er bedeutete für mich nichts. Das Publikum bestand aus intimen Freunden und Verwandten, Professoren und Studenten. Unter solchen Umständen war es für den blondhaarigen Jüngling aus dem Norden das leichteste Ding von der Welt, einen Treffer zu machen.

Und nun frage ich mich: wo ist unter all dem, was ich berichtet habe, der *erste* Erfolg zu finden? Jeder wird zwischen den Zeilen gelesen haben, daß für mich und meine Entwicklung nicht ein einziges Ereignis die Antwort auf diese Frage gibt. Ich kann nicht auf meinen ersten Erfolg hinweisen und sagen: da ist er! Und warum? Weil die Frage etwas abstrakt ist. Jeder, der das, was ich niedergeschrieben habe, etwas aufmerksam betrachtet, wird bald sehen, wo ich hinaus will. Wie ich im Anfang angedeutet, war es meine Absicht, daß der Leser die Frage für sich selbst beantworten möge. Aber vielleicht habe ich meine Kräfte überschätzt. Und darum will ich ihm selbst den Schlüssel dazu in die Hand geben, mit ein paar Worten das schon Gesagte wiederholend. Die Schale dieser Erfahrungen verbirgt den Kern des Problems, daß ich *in mir selbst genügend Kraft* hatte, später das Joch abzuschütteln, all den überflüssigen Plunder von mir zu werfen, mit dem mich eine armselige Erziehung zu Hause und im Auslande beklemmt und gehemmt hatte, eine schwerfällige und einseitige Erziehung, die nahe daran war, meine natürlichen Gaben in eine gänzlich falsche Richtung zu treiben: in dieser Kraft lag mein Heil und mein Glück. Und sobald ich dieser Kraft bewußt wurde, sobald ich mich selbst erblickte, da verwirklichte sich, was ich *meinen einzigen Erfolg* nennen möchte. Das entschied mein Leben. Doch die Freuden und Leiden meiner Kindheit und meiner ersten Studienjahre, die Enttäuschungen und Triumphe, alle haben sie zu diesem großen Erfolge beigetragen. Ja, ohne sie hätte ich nie etwas erreicht!"

A. VERZEICHNIS NACH OPUSZAHLEN

Ed. No.	Op.		M	Pf.
1963	1	**Vier Pianoforte-Stücke für Klavier zu 2 Händen**	1	50
		1. Allegro con leggerezza D dur — 3. Mazurka A moll		
		2. Non Allegro e molto espr. C dur — 4. Allegro con moto E moll		
2158	2	**Vier Lieder für eine Altstimme mit Klavierbegleitung**	1	50
		1. Die Müllerin — 3. Ich stand in dunklen Träumen		
		2. Eingehüllt in graue Wolken — 4. Was soll ich sagen		
		(Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 40.)		
1353	3	**Sechs poetische Tonbilder für Klavier zu 2 Händen**	1	50
		1. Allegro ma non troppo E moll — 4. Andante con sentimento A dur		
		2. Allegro cantabile B dur — 5. Allegro moderato F dur		
		3. Con moto C moll — 6. Allegro scherzando E moll		
	4	**Sechs Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung**		
		(siehe: Album II u. V Seite 43 u. 45 und Ausgew. Lieder Seite 46.)		
	5	**Vier Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung**		
		(siehe: Album II u. III Seite 43/44 und Ausgew. Lieder Seite 46.)		
1139	6	**Humoresken für Klavier zu 2 Händen**	1	50
		1. Tempo di Valse D dur — 3. Allegretto con grazia C dur		
		2. do. di Menuetto Gis moll — 4. Allegro alla burla G moll		
2921		Bearbeitung: Klavier und Violine (Sitt)	1	50
2278	7	**Klavier-Sonate E moll für Klavier zu 2 Händen**	2	—
		(Original-Verleger: Breitkopf & Härtel.)		
		I. Allegro moderato — II. Andante molto — III. Alla Menuetto — IV. Finale. Molto allegro.		
B. & H.	7[a]	Hieraus in Einzel-Ausgabe: **Menuett für Klavier zu 2 Händen**	1	—
		Bearbeitungen: Orchester (Henriques): Partitur	3	—
		Orchesterstimmen 24 (resp. 18) Hefte à	—	30
		Hausmusik (Wäge): Piano u. Harm. à M 1.50 und 6 St. à	—	30
		Klavier zu 4 Händen (Scharwenka)	1	—
		Violine und Klavier (Scharwenka)	1	30
		2 Violinen und Klavier (Taubmann)	1	60
		Violine, Violoncello und Klavier (Taubmann)	2	10
		Harmonium solo (Taubmann)	1	—
		Harmonium und Klavier (Taubmann)	1	30

Ed. No.	Op.		M	Pf.
1340	8	**Violin-Sonate No. 1 Fdur für Klavier und Violine**	2	—
		I. Allegro con brio. II. Allegretto qu. Andantino. III. Allegro molto vivace.		
	9	**Vier Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung**		
		(siehe: Album I und V Seite 43 u. 45 und Ausgew. Lieder Seite 46.)		
1960	10	**Vier Romanzen für eine Singstimme mit Klavierbegleitung**	1	50
		1. Dank. 2. Waldlied. 3. Blumensprache. 4. Lied am Felsen.		
		(Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 40.)		
	11	**Im Herbst. Konzert-Ouvertüre für großes Orchester**		
		(Original-Verleger: J. Rieter-Biedermann.)		
2431		Partitur M 9.—, Orchesterstimmen: Quint. à St. M 1.20, Blasinstrumente	10	50
3225		Bearbeitungen: Klavier zu 2 Händen (Singer)	1	50
2430		Klavier zu 4 Händen vom Komponisten	2	—
1269	12	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, Heft I**	1	50
		1. Arietta. 3. Wächterlied. 5. Volksweise. 7. Albumblatt. 2. Walzer. 4. Elfentanz. 6. Norwegisch. 8. Vaterländisches Lied.		
2484		Bearbeitungen: Violine und Klavier (Sitt)	1	50
2693		Flöte und Klavier (Popp)	1	50
		(Bearbeitung für Violoncello und Klavier siehe: Op. 38. Ed. No. 2831 a.)		
2279	13	**Violin-Sonate No. 2 G dur für Klavier und Violine**	3	—
		(Original-Verleger: Breitkopf & Härtel.)		
		I. Lento. Allegro vivace. II. Allegretto tranquillo. III. Allegro animato.		
B. & H.		Bearbeitungen: Klavier zu 4 Händen (Sandré)	3	—
		Viola und Klavier (Dessauer)	3	90
		Violoncello und Klavier (Hermann)	3	90
	13²	Hieraus in Einzel-Ausg.: **Allegretto tranquillo, Klavier u. Violine**	1	30
		Bearbeitungen: 2 Violinen und Klavier (Taubmann)	1	60
		Violine, Violoncello und Klavier	2	10
		Harmonium solo	1	—
		Harmonium und Klavier	1	30
	13³	Hieraus in Einzel-Ausgabe: **Allegro animato, Klavier u. Violine**	1	30
1439	14	**Deux Pièces symphoniques für Klavier zu 4 Händen**	1	50
		1. Adagio cantabile As dur : : 2. Allegro energico C moll : : :		
	15	**Vier Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung**		
		(siehe: Album I, II und V Seite 43 u. 45 und Ausgew. Lieder Seite 46.)		

Ed. No.	Op.		M	Pf.
	16	**Konzert Amoll für Klavier mit Begleitung des Orchesters**		
		I. Allegro molto moderato. II. Adagio. III. Allegro marcato.		
2485		Partitur	9	—
		Orchesterstimmen: Violine I	1	20
		Violine II, Viola, Violoncello, Baß : à Stimme	—	90
		Blasinstrumente	5	70
2164 a		Klavier Solo-Stimme	4	—
2505		Bearbeitungen: Klavier zu 4 Händen (Kleinmichel)	4	—
2164 b		2 Klaviere zu 4 Händen (Thern)*	4	—
		(*Partitur-Ausg. Solostimme unverändert, Orchester-Partie für das 2. Klavier bearbeitet. Zur Ausführung sind 2 Exemplare erforderlich.)		
1482	17	**Nordische Tänze u. Volksweisen, Klavier zu 2 Händen**	1	50
		1. Springtanz C dur; 2. Der Jüngling; 3. Springtanz A moll; 4. Niels Tallefjoren; 5. Tanz aus Jölster; 6. Brautlied; 7. Halling; 8. Grisen; 9. Geistliches Lied; 10. Lied des Freiers; 11. Heldenlied; 12. Solfager u. der Würmerkönig; 13. Reiselied; 14. Trauergesang; 15. Die letzte Sonnabendnacht; 16. Ich weiß ein kleines Mädchen; 17. Die Bremse und die Fliege; 18. Stabbe-Laaten (Humor. Tanz); 19. Hölje Dale; 20. Halling; 21. Saebygga; 22. Kuhreigen; 23. Bauernlied; 24. Brautlied; 25. Rabenhochzeit.		
	18	**Acht Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung**		
		(siehe: Album I, II und V Seite 43 u. 45 und Ausgew. Lieder Seite 46.)		
1270	19	**Aus dem Volksleben. Humoresken für Klavier zu 2 Händen**	1	50
		1. Auf den Bergen. 2. Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen. 3. Aus dem Karneval.		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2153	19 [2]	**Norwegischer Brautzug für Klavier zu 2 Händen**	1	—
3096		Bearbeitungen: Großes Orchester (Halvorsen) : Partitur	3	—
		Orchesterstimmen: Quintett : à Stimme	—	60
		Blasinstrumente	6	—
		Kleines Orchester (Körke)	—	—
		Salon-Orchester (Körke)	—	—
2719		Klavier zu 4 Händen vom Komponisten	1	50
2546		Violine und Klavier (Hermann)	1	—
2176 a		Violine und Klavier (Sauret)	1	50
		(letzteres zusammen mit No. 3 Karneval)		

Ed. No.	Op.		M	Pf.
	20	**Vor der Klosterpforte. Für Soli, Frauenchor und Orchester** aus Björnson's Arnljot Gelline.		
2486		Partitur (deutsch, englisch, französisch, norwegisch) : : : : : :	6	—
		Orchesterstimmen: Quintett : : : : : : : : : : : : à Stimme	—	30
		Blasinstrumente : : : : : : : : : : : : : :	5	10
		Chorstimmen: Sopran I, II; Alt I, II : : : : : : : à Stimme	—	30
2488		Klavier-Auszug mit Text (deutsch, englisch, französisch, norwegisch)	3	—
	21	**Vier Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung** (siehe: Album I, II Seite 43 und Ausgew. Lieder Seite 46.)		
	22	**2 Gesänge aus Sigurd Jorsalfar f. Solo, Männerchor u. Orchester** Schauspiel von Björnson. 1. Das Nordlandvolk: Es will das Nordlandvolk. 2. Königslied: Wer froh geträumt.		
2661		Partitur (deutsch, norwegisch) : : : : : : : : : : : : : : : : : :	6	—
		Orchesterstimmen: Quintett : : : : : : : : : : : : à Stimme	—	30
		Blasinstrumente : : : : : : : : : : : : : :	6	—
		Chorstimmen: Tenor I, II; Baß I, II : : : : : : : à Stimme	—	30
2660		Klavier-Auszug mit Text : : : : : : : : : : : : : : : : : : :	1	—
2660a		Klavier-Auszug mit englischem Text : : : : : : : : : : : : :	1	—
	23	**Peer Gynt. Vollständige Ausgabe für Bühnenaufführungen** Dramatische Dichtung von Ibsen.		
3224		Partitur :	24	—
		Orchester- und Chorstimmen: Preis nach Übereinkunft : : : : : (siehe auch Op. 46 und Op. 55. Solvejgs Lied und Solvejgs Wiegenlied.)		
1470	24	**Ballade Gmoll für Klavier zu 2 Händen** : : : : : : : : in Form von Variationen über eine norwegische Melodie.	1	50
	25	**Fünf Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung** (siehe: Album III Seite 44 und Ausgew. Lieder Seite 46.)		
	26	**Vier Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung** (siehe: Album III Seite 44 und Ausgew. Lieder Seite 46.)		
	27	**Quartett Gmoll für zwei Violinen, Viola und Violoncello** I. Un poco Andante. Allegro molto ed agitato. II. Romanze. III. Intermezzo. IV. Finale. Lento. — Presto al Saltarello.		
3127		Ausgabe in Partitur :	—	70
2489		Ausgabe in Stimmen :	5	—
2700		Bearbeitung: Klavier zu 4 Händen (Horn) : : : : : : : : : : :	4	—
	27[2]	Hieraus in Einzel-Ausgabe: **Romanze** : : : : : : : : : : :		
2861		Bearbeitung: Violine und Klavier (Sitt) : : : : : : : : : : :	1	50

Ed. No.	Op.		M	Pf.
1870	28	**Vier Albumblätter für Klavier zu 2 Händen**	1	50
		1. Allegro con moto. As dur : 3. Vivace A dur : : : : : : : :		
		2. Allegretto espressivo F dur : 4. Andante serioso Cis moll : : :		
2833		Bearbeitung: Violine und Klavier (Sitt) : : : : : : : : : : : :	1	50
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2424	28[3]	**Albumblatt A dur für Klavier zu 2 Händen** : : : : : : :	1	—
1871	29	**Improvisata über 2 norw. Volksweisen, Klavier zu 2 Händen**	1	50
		1. Allegretto con moto A moll. 2. Andante F dur.		
	30	**Album f. Männergesang, Gesänge nach norweg. Volksweisen**		
2492		Partitur :	1	50
		Chorstimmen: Tenor I, II; Baß I, II : : : : : : : : : à Stimme	—	30
3092 a-d		Partitur mit englischem Text : : : : : : : : : : : : 4 Hefte à	—	50
		1. Ich legte mich am Abend, für Bariton-Solo und Doppelquartett :		
		2. Kinderlied. Trumma, rumma, Humoreske für Solostimmen u. Chor		
		3. Schön Torö, für Bariton-Solo und Doppelquartett : : : : : :		
		4. Halling (Norwegischer Tanz), für Bariton-Solo und Doppelquartett		
		5. Das ist gewiß der größte Tor, für Bariton-Solo und Doppelquartett		
		6. Geh ich abends aus (Springtanz), für Bariton-Solo und Chor : :		
		7. Jung Ole, für Bariton-Solo und Doppelquartett : : : : : : : :		
		8. Halling (Norwegischer Tanz), für Tenor-Solo und Doppelquartett .		
		9. Marienlied, für 5 Solostimmen und Chor : : : : : : : : : :		
		10. Die große weiße Schar, für Bariton-Solo und kleinen Chor : : :		
		11. Der Taugenichts, f. 5 Solostimmen od. Bariton-Solo u. kleinen Chor		
		12. Seht den Knut, für Solostimmen oder Chor : : : : : : : : :		
	31	**Landerkennung. Für Männerchor, Bariton-Solo, Orchester und Orgel ad libitum**		
		Gedicht von Björnson.		
1929		Partitur (deutsch, norwegisch) : : : : : : : : : : : : : : : : :	3	—
		Orchesterstimmen: Quintett : : : : : : : : : : : : : : à Stimme	—	30
		Blasinstrumente : : : : : : : : : : : : : :	6	—
		Chorstimmen: Tenor I, II; Baß I, II : : : : : : : : : à Stimme	—	30
		Text :	—	15
2085		Klavier-Auszug mit Text (deutsch, englisch, französisch, norwegisch)	1	50
	32	**Der Einsame. Für Bariton-Solo, Streichorchester u. 2 Hörner**		
		Altnorwegische Volkspoesie.		
2460		Partitur (deutsch, englisch, französisch) : : : : : : : : : : : :	3	—
		Orchesterstimmen: Quintett- und Horn-Stimmen : : : : à Stimme	—	30
2491		Klavier-Auszug mit Text (deutsch, englisch, französisch) : : : : :	1	50

Ed. No.	Op.		M	Pf.
	33	**Zwölf Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung** (siehe: Album IV Seite 44 und Ausgew. Lieder Seite 46/47.)		
	34	**Zwei elegische Melodien für Streichorchester** nach Gedichten von A. O. Vinje. 1. Herzwunden; 2. Letzter Frühling.		
1930		Partitur	3	—
		Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	—	60
2265		Bearbeitungen: Klavier zu 2 Händen vom Komponisten	1	—
2419		Klavier zu 4 Händen vom Komponisten	1	—
2056	35	**Norwegische Tänze für Klavier zu 4 Händen**	2	—
		1. Allegro marcato D moll; 2. Allegretto tranquillo A dur; 3. Allegro moderato alla Marcia G dur; 4. Allegro molto D dur		
2538		Bearbeitungen: Orchester (Sitt) Partitur	9	—
		Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	1	20
		Blasinstrumente	16	20
2155		Klavier zu 2 Händen vom Komponisten	1	50
2547		Klavier und Violine (Sitt)	2	—
2829		Klavier, Violine und Violoncello (Sitt)	3	—
2157	36	**Violoncello-Sonate A moll für Klavier und Violoncello**	3	—
		I. Allegro agitato. II. Andante molto tranquillo. III. Allegro.		
2210		Bearbeitung: Klavier und Violine (Petri)	3	—
2156	37	**Walzer-Capricen für Klavier zu 4 Händen**	1	50
		1. Cis moll; 2. E moll.		
2159		Bearbeitung: Klavier zu 2 Händen vom Komponisten	1	50
2150	38	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, Heft II**	1	50
		1. Berceuse. 2. Volksweise. 3. Melodie. 4. Halling. 5. Springtanz. 6. Elegie. 7. Walzer (E moll). 8. Kanon.		
2664		Bearbeitungen: Violine und Klavier (Sitt) komplett	1	50
2831a		Violoncello u. Klavier (Goltermann) Ausw. a. Op. 12 u. 38 Op. 12 No. 2, 6 u. 7 : Op. 38 No. 2, 3 u. 6.	1	50
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2426	38[1]	**Berceuse für Klavier zu 2 Händen**	1	—
	39	**Fünf Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung** (siehe: Album V Seite 45 und Ausgew. Lieder Seite 47.)		

Ed. No.	Op.		M	Pf.
	40	**Aus Holbergs Zeit. Suite im alten Style für Streichorchester**		
		I. Prélude. II. Sarabande. III. Gavotte. IV. Air. V. Rigaudon.		
1931		Partitur :	4	50
		Orchesterstimmen: Quintett : : : : : : : : : : : : : à Stimme	1	20
2151		Bearbeitungen: Klavier zu 2 Händen vom Komponisten : : : :	1	50
2266		Klavier zu 4 Händen (Kirchner) : : : : : : :	2	—
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2918	40^{3}	**Gavotte für Klavier zu 2 Händen**	1	—
2152 a-b	41	**Stücke nach eigenen Liedern f. Klavier zu 2 Händen. 2 Hefte à**	1	50
		I. 1. Wiegenlied : : : : : : II. 4. Sie ist so weiß : : : : :		
		2. Klein Haakon : : : : : 5. Die Prinzessin : : : : :		
		3. Ich liebe dich : : : : : 6. An den Lenz : : : : :		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
3129	41^{3}	**Ich liebe dich für Klavier zu 2 Händen**	1	—
		(Bearbeitung für Kleines und Salon-Orchester siehe Op. 43 No. 5.)		
	42	**Bergliot. Für Deklamation und Orchester**		
		Gedicht von Björnson.		
2264		Partitur (deutsch, norwegisch) : : : : : : : : : : : : : : : : :	6	—
		Orchesterstimmen: Quintett : : : : : : : : : : : : : à Stimme	—	60
		Blasinstrumente : : : : : : : : : : : : : : :	6	60
2263a		Klavier-Auszug mit Text (deutsch, norwegisch) : : : : : : : : :	2	—
2263b		Klavier-Auszug mit Text (englisch, französisch) : : : : : : : : :	2	—
2154	43	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, Heft III**	2	—
		1. Schmetterling. 3. In der Heimat. 5. Erotik.		
		2. Einsamer Wanderer. 4. Vöglein. 6. An den Frühling.		
		(Bearbeitung für Violine und Klavier siehe: Op. 47 Ed. No. 2665; für Violoncello und Klavier: Op. 57 Ed. No. 2831 b.)		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2540	43^{1}	**Schmetterling für Klavier zu 2 Händen** : : : : : : : : : :	1	—
3093	43^{4}	**Vöglein für Klavier zu 2 Händen** : : : : : : : : : : :	1	—
2425	43^{5}	**Erotik für Klavier zu 2 Händen** : : : : : : : : : : : :	1	—
		Bearbeitungen: (zusammen mit Op. 41 No. 3 Ich liebe dich)		
		Kleines Orchester (Körke) : : : : : : : : : :	2	10
		Salon-Orchester (Körke) : : : : : : : : : :	2	—
2422	43^{6}	**An den Frühling für Klavier zu 2 Händen** : : : : : : :	1	—
		Bearbeitungen: Kleines Orchester (Körke) : : : : : : : : : :	1	50
		Salon-Orchester (Körke) : : : : : : : : : :	1	50

Ed. No.	Op.		M	Pf.
2434	44	**Aus Fjeld und Fjord. Lieder für 1 Singstimme mit Klavier** (deutsch, französisch).	2	—
		1. Prolog. 2. Johanne. 3. Ragnhild. 4. Ingeborg. 5. Ragna. 6. Epilog.		
		(Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 40.)		
2414	45	**Violin-Sonate No. 3 C moll für Klavier und Violine**	3	—
		I. Allegro molto ed appassionato. II. Allegretto espressivo alla Romanza. III. Allegro animato.		
	46	**Erste Orchestersuite aus der Musik zu „Peer Gynt".**		
		Dramatische Dichtung von Ibsen. Zur Konzertaufführung neu bearbeitet.		
		I. Morgenstimmung. II. Åses Tod. III. Anitras Tanz. IV. In der Halle des Bergkönigs.		
		(Vollständige Ausgabe für Bühnenaufführungen siehe Op. 23.)		
2433		Partitur	6	—
		Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	1	20
		Blasinstrumente	6	60
		Bearbeitungen: Militärmusik (Matthey): Stimmen	9	—
		Kleines Orchester (Körke) Satz I/II	1	80
		Satz III/IV	2	10
		Salon-Orchester (Körke) Satz I/II	2	—
		Satz III/IV	2	40
		Schul- und Haus-Orchester siehe Op. 55		
2420		Klavier zu 2 Händen vom Komponisten	1	50
2432		Klavier zu 4 Händen vom Komponisten	2	—
2832		2 Klaviere zu 8 Händen (Ruthardt)	3	—
2493		Violine und Klavier (Sitt)	2	—
2830		Violoncello und Klavier (Goltermann)	2	—
2799		Klavier, Violine und Violoncello (Sitt)	2	50
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2423	46[3]	**Anitras Tanz für Klavier zu 2 Händen**	1	—
2421	47	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, Heft IV**	1	50
		1. Valse-Impromptu. 2. Albumblatt. 3. Melodie. 4. Halling. 5. Melancholie. 6. Springtanz. 7. Elegie.		
2665		**Bearbeitung:** Violine u. Klavier (Sitt), Ausw. a. Lyr. Stücke Op. 43 u. 47	1	50
		1. Op. 43 No. 2 Einsamer Wanderer 2. Op. 43 No. 5 Erotik 3. Op. 47 No. 3 Melodie 4. Op. 47 No. 4 Halling 5. Op. 43 No. 6 An den Frühling 6. Op. 47 No. 5 Melancholie		
		(Bearbeitung für Violoncello und Klavier siehe: Op. 57. Ed. No. 2831 b).		

Ed. No.	Op.		M	Pf.
2435	48	**Sechs Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung**	2	—
		1. Gruß 2. Dereinst, Gedanke mein 3. Lauf der Welt 4. Die verschwiegene Nachtigall 5. Zur Rosenzeit 6. Ein Traum		
		(Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 40 u. 47.)		
2435c		Dieselben mit englischem und französischem Text	2	—
2436 a/f	49	**Sechs Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung à**	1	—
		1. Der Vagant 2. Der Sänger 3. Der Fahrende 4. Der Spielmann 5. Weihnachtschnee 6. Frühlingsregen		
		(Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 41 u. 47.)		
2436t		Dieselben mit englischem und französischem Text kpltt. in einem Heft	2	—
	50	**Szenen aus Olav Trygvason. Für Soli, Chor und Orchester** Unvollendetes Drama von Björnson.		
2438		Partitur (deutsch, englisch, französisch, norwegisch)	15	—
		Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	1	80
		Blasinstrumente	18	90
		Chorstimmen: Sopran, Alt, Tenor, Baß à Stimme	—	75
		Text	—	25
2437a		Klavier-Auszug mit Text (deutsch, norwegisch)	4	—
2437b		Klavier-Auszug mit Text (englisch, französisch)	4	—
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2428		**Gebet u. Tempeltanz, Klavier zu 2 Händen v. Komponisten**	1	50
	51	**Altnorwegische Romanze mit Variationen für Orchester**		
3094		Partitur	12	—
		Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	1	20
		Blasinstrumente	15	—
2494		Bearbeitung: 2 Klaviere zu 4 Händen vom Komponisten (zur Ausführung sind 2 Exemplare erforderlich.)	3	—
2429a/b	52	**Klavierstücke nach eigenen Liedern 2 Hefte à**	1	50
		I. 1. Mutterschmerz 2. Erstes Begegnen 3. Des Dichters Herz II. 4. Solvejgs Lied 5. Liebe 6. Die alte Mutter		
	53	**Zwei Melodien (nach eigenen Liedern) für Streichorchester** 1. Norwegisch. 2. Erstes Begegnen.		
2539		Partitur	3	—
		Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	—	60
2650		Bearbeitung: Klavier zu 2 Händen vom Komponisten	1	—

Ed. No.	Op.		M	Pf.
2651	54	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, Heft V**	1	50
		1. Hirtenknabe. 3. Zug der Zwerge. 5. Scherzo. 2. Norw. Bauernmarsch. 4. Notturno. 6. Glockengeläute.		
		(Bearbeitung für Violine und Klavier siehe: Op. 62 Ed. No. 2926 und für Orchester: Lyrische Suite Seite 52.)		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2834	54[3]	**Zug der Zwerge für Klavier zu 2 Händen**	1	—
2652	54[4]	**Notturno für Klavier zu 2 Händen**	1	—
	55	**Zweite Orchestersuite aus der Musik zu „Peer Gynt"**		
		Dramatische Dichtung von Ibsen. Zur Konzertaufführung neu bearbeitet.		
		I. Der Brautraub. Ingrids Klage III. Peer Gynts Heimkehr II. Arabischer Tanz IV. Solvejgs Lied		
		(Vollständige Ausgabe für Bühnenaufführungen siehe Op. 23.)		
2662		Partitur	7	50
		Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	1	20
		Blasinstrumente	12	—
		Bearbeitungen: Kleines Orchester (Körke) Satz I/II	2	25
		Satz III/IV	2	10
		Salon-Orchester (Körke) Satz I/II	2	70
		Satz III/IV	2	40
3281		Schul- u. Hausorchester (Körke), Ausw. a. Op. 46 u. 55	3	—
		1. Morgenstimmung. 3. Anitras Tanz. 5. Arabischer Tanz. 2. Åses Tod. 4. Der Brautraub. 6. Solvejgs Lied.		
2653		Klavier zu 2 Händen vom Komponisten	1	50
2663		Klavier zu 4 Händen vom Komponisten	2	—
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2654	55[2]	**Arabischer Tanz für Klavier zu 2 Händen**	1	—
2659	55[2]	**Arabischer Tanz für Klavier zu 4 Händen**	1	—
	56	**Drei Orchesterstücke aus „Sigurd Jorsalfar"**		
		Schauspiel von Björnson. Zur Konzertaufführung umgearbeitet und vervollständigt.		
		I. Vorspiel. In der Königshalle. II. Intermezzo. Borghilds Traum. III. Huldigungsmarsch.		
2699		Partitur	9	—
		Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	1	20
		Blasinstrumente	12	—
2655		Bearbeitungen: Klavier zu 2 Händen vom Komponisten	1	50
2697		Klavier zu 4 Händen vom Komponisten	2	—

Ed. No.	Op.		M	Pf.
	56	**Drei Orchesterstücke aus „Sigurd Jorsalfar"**		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2919	56^{1}	**Vorspiel für Violine und Klavier vom Komponisten**	1	—
	56^{2}	**Huldigungsmarsch**		
		Bearbeitungen: Kleines Orchester (Körke)		
		Salon-Orchester (Körke)		
2656		Klavier zu 2 Händen	1	—
2698		Klavier zu 4 Händen	1	50
2657 a/b	57	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, VI. 2 Hefte à**	1	50
		I. 1. Entschwundene Tage 2. Gade 3. Illusion II. 4. Geheimnis 5. Sie tanzt 6. Heimweh		
2831 b		Bearbeitung: Violoncello und Klavier (Goltermann)	1	50
		(Auswahl aus den Lyrischen Stücken Op. 43, 47 und 57.) 1. Op. 43 No. 3 In der Heimat 2. Op. 43 No. 5 Erotik 3. Op. 47 No. 2 Albumblatt 4. Op. 47 No. 3 Melodie 5. Op. 57 No. 3 Illusion 6. Op. 47 No. 7 Elegie		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2658 a	57^{1}	**Entschwundene Tage für Klavier zu 2 Händen**	1	—
2658 b	57^{5}	**Sie tanzt, für Klavier zu 2 Händen** (Bearbeitung für Violine und Klavier siehe: Op. 65 Ed.-No. 2920.)	1	—
2763	58	**Norwegen. 5 Lieder für eine Singstimme mit Klavier**	2	—
		1. Heimkehr 2. An das Vaterland 3. Henrik Wergeland 4. Die Sennerin 5. Der Auswanderer. (Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 41 u. 47.)		
2764	59	**Elegische Gedichte. 6 Lieder für eine Singstimme mit Klavier**	2	—
		1. Herbststimmung. 2. Der Fichtenbaum. 3. Du bist der junge Lenz. 4. Warum schimmert. 5. Abschied. 6. Nun ruhest du. (Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 41 u. 47.)		
2765	60	**Fünf Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung**	2	—
		1. Margaretlein. 2. Die Mutter singt. 3. Im Kahne. 4. Ein Vogel schrie. 5. Zur Johannisnacht. (Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 41 u. 47.)		

Ed. No.	Op.		M	Pf.
Forberg	61	**Sieben Kinderlieder f. eine Singstimme m. Klavierbegleitung à**	1	—
		1. Das Meer : : : : : : : : 4. Fischerweise : : : : : : :		
		2. Der Weihnachtsbaum : : : 5. Abendlied für den Falben : :		
		3. Lockweise : : : : : : : : 6. Im Fjeld : : : : : : : : :		
		7. Psalm für das Vaterland.		
		(Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 42.)		
	61[7]	Hieraus in Einzel-Ausgabe: **Psalm für das Vaterland**		
		Bearbeitungen: Männerchor a cappella (Weinwurm) Partitur u. Stimmen	—	75
		Gem. Chor a cappella (Weinwurm) Partitur u. Stimmen	—	75
2824 a/b	62	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, VII. 2 Hefte à**	1	50
		I. 1. Sylfide : : : : : : : II. 4. Bächlein : : : : : : :		
		2. Dank : : : : : : : : 5. Traumgesicht : : : : :		
		3. Französische Serenade : : 6. Heimwärts : : : : : :		
2926		**Bearbeitung:** Violine und Klavier (Sitt) : : : : : : : : : :	1	50
		(Auswahl aus den Lyrischen Stücken Op. 54 und Op. 62.)		
		1. Op. 54 No. 3 Zug der Zwerge 3. Op. 62 No. 2 Dank : : : :		
		2. Op. 54 No. 4 Notturno : : 4. Op. 62 No. 3 Französ. Serenade		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
3126	62[3]	**Französische Serenade für Klavier zu 2 Händen**	1	—
	63	**Zwei nordische Weisen für Streichorchester**		
		1. Im Volkston. (Melodie von Fr. Due) : : : : : : : : : :		
		2. Kuhreigen und Bauerntanz. (Volksmelodien) : : : : : : : :		
2854		Partitur :	3	—
		Orchesterstimmen: Quintett : : : : : : : : : : : : : à Stimme	—	60
2855		**Bearbeitungen:** Klavier zu 2 Händen vom Komponisten : : : :	1	50
2856		Klavier zu 4 Händen vom Komponisten : : : :	1	50
	64	**Symphonische Tänze über norw. Motive für großes Orchester**		
		1. Allegro moderato e marcato G dur 3. Allegro giocoso D dur : : :		
		2. Allegretto grazioso A dur : : : 4. Andante (Allegro) A moll		
2858		Partitur :	12	—
		Orchesterstimmen: Quintett : : : : : : : : : : : : : à Stimme	1	50
		Blasinstrumente : : : : : : : : : : : : : : :	15	—
2857		**Bearbeitung:** Klavier zu 4 Händen vom Komponisten : : : : :	2	—
2859 a/b	65	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, VIII. 2 Hefte à**	1	50
		I. 1. Aus jungen Tagen : : : II. 4. Salon : : : : : : : : :		
		2. Lied des Bauern : : : : 5. Im Balladenton : : : :		
		3. Schwermut : : : : : : : 6. Hochzeitstag a. Troldhaugen		

Ed. No.	Op.		M	Pf.
	65	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, VIII**		
2920		Bearbeitung: Klavier und Violine (Sitt)	1	50
		(Auswahl aus den Lyrischen Stücken Op. 57 und 65.)		
		1. Op. 57 No. 2 Gade — 3. Op. 65 No. 5 Im Balladenton		
		2. Op. 57 No. 3 Illusion — 4. Op. 65 No. 4 Salon		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
2922	65^{6}	**Hochzeitstag auf Troldhaugen für Klavier zu 2 Händen**	1	20
		Bearbeitungen: Kleines Orchester (Körke)	1	80
		Salon-Orchester (Körke)	1	80
3099		Violine und Klavier (Sitt)	1	50
2860	66	**Norwegische Volksweisen für Klavier zu 2 Händen**	2	—
		1. Lockruf — 10. Morgen darfst du sie heimführen		
		2. Es ist die größte Torheit — 11. Es stehen zwei Mägdlein		
		3. Ein König herrschte — 12. Ranveig		
		4. Die Weise von Siri Dale — 13. Ein graues Männlein		
		5. Es war in meiner Jugend — 14. Im Ola-Tal, im Ola-See		
		6. Lockruf und Kinderlied — 15. Wiegenlied		
		7. Wiegenlied — 16. Klein Astrid		
		8. Lockruf — 17. Wiegenlied		
		9. Klein war der Bursch — 18. Gedankenvoll ich wandere		
		19. Gjendines Wiegenlied.		
2863	67	**Das Kind der Berge. Lieder-Zyklus für eine Singstimme mit Klavierbegleitung** (deutsch, englisch)	2	—
		aus „Haugtussa" Erzählung von Arne Garborg.		
		1. Lockung. — 3. In den Heidelbeeren. — 5. Liebe.		
		2. Das Kind der Berge. — 4. Stelldichein. — 6. Zickeltanz.		
		7. Böser Tag. — 8. Am Bergbach.		
		(Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 42 u. 47.)		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
3095 a/b	67^{6}	**Zickeltanz für eine Singstimme mit Klavier** hoch, tief à	1	—
2924	68	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, Heft IX**	2	—
		1. Matrosenlied — 4. Abend im Hochgebirge		
		2. Großmutters Menuett — 5. An der Wiege		
		3. Zu deinen Füßen — 6. Valse mélancolique		
		Hieraus in Einzel-Ausgabe:		
	$68^{4}/_{5}$	**Bearbeitung für kleines Orchester vom Komponisten**		
		1. Abend im Hochgebirge, für Streichorchester, Hoboe und Horn		
		2. An der Wiege, für Streichorchester		
2927		Partitur	3	—
		Orchesterstimmen: Quintett, Hoboe, Horn à Stimme	—	60

Ed. No.	Op.		M	Pf.
2928	69	**Fünf Lieder für eine Singstimme mit Klavier** (dtsch., englisch) 1. Es schaukelt ein Kahn. 2. An meinen Sohn. 3. Am Grabe der Mutter. 4. Schneck, Schneck. 5. Träume. (Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 42 u. 47.)	2	—
2929	70	**Fünf Lieder für eine Singstimme mit Klavier** (dtsch., englisch) 1. Eros. 2. Ich lebe ein Leben. 3. Lichte Nacht. 4. Sieh dich vor. 5. Dichterweise. (Textanfang, Tonart und Umfang siehe: Lieder Seite 42 u. 47.)	2	—
2985	71	**Lyrische Stücke für Klavier zu 2 Händen, Heft X** 1. Es war einmal. 2. Sommerabend. 3. Kobold. 4. Waldesstille. 5. Halling. 6. Vorüber. 7. Nachklänge.	2	—
3097	72	**Slåtter. Norwegische Bauerntänze. Freie Bearbeitung für Klavier zu 2 Händen** Originalaufzeichnung für Geige solo, wie dieselben auf der norwegischen Bauernfiedel gespielt werden, von J. Halvorsen. 1. Giböens Brautmarsch : : : 2. John Wästafäs Springtanz : 3. Brautmarsch aus Telemarken 4. Halling aus dem Hügel : : 5. Der Prillar aus dem Kirchspiel Os. Springtanz : : : 6. Getretener Tanz (n. dem Müller) 7. Halling aus dem Hallingtal 8. Brautmarsch (n. dem Müller) 9. Nils Rekves Halling : : : 10/11. Knut Luråsens Halling I, II 12. Springtanz (nach dem Müller) 13. Håwar Giböens Traum an der Oterholtsbrücke : : : : : 14. Die Brautfahrt d. Unterirdischen 15. Die Skuldalsbraut. Getret. Tanz 16. Die Mädchen aus dem Kivletal. Springtanz : : : : : : 17. Die Mädchen aus dem Kivletal. Getretener Tanz : : : : Wo die Überschriften mit einem Namen anfangen, bezieht sich derselbe auf den Fiedelspielmann, von welchem der betreffende „Slåt" herrührt.	3	—
3125	73	**Stimmungen. Sieben Stücke für Klavier zu 2 Händen** 1. Resignation. 2. Scherzo-Impromptu. 3. Nächtlicher Ritt. 4. Volkston. 5. Studie. 6. Ständchen der Studenten. 7. Gebirgsweise.	2	—
3128	74	**Vier Psalmen f. gemischten Chor a cappella u. Bariton-Solo*** Frei nach älteren norweg. Kirchenmelodien. 1. Wie bist du doch schön : : 2. Mein Jesus macht mich frei* 3. Jesus Christ ist aufgefahren : : 4. Im Himmelreich* : : : : :		
		Partitur :	3	—
		Chorstimmen: Sopran, Alt, Tenor, Baß u. Bariton-Solo à Stimme	—	60

B. SAMMLUNGEN UND WERKE OHNE OPUSZAHLEN.

Ed.-No.		M	Pf.
	ALBUM. Lieder f. eine Singstimme mit Klavierbegl. hoch, tief, 5 Bde. à	1	50
	(siehe: Lieder Seite 43/45.)		
2733	**ALBUM FÜR HARMONIUM (Reinhard)**	2	—
	1. Op. 6: Menuetto — 11. Op. 43: Liebeslied		
	2. Op. 12: Wächterlied — 12. Op. 46: Åses Tod		
	3. Op. 12: Vaterländisches Lied — 13. Op. 55: Solvejgs Lied		
	4. Op. 28: Albumblatt — 14. Die Prinzessin		
	5. Op. 28: Albumblatt — 15. Des Dichters letztes Lied		
	6. Op. 34: Letzter Frühling — 16. Dem Lenz		
	7. Op. 38: Volksweise — 17. Die alte Mutter		
	8. Op. 38: Melodie — 18. Auf der Reise		
	9. Op. 43: Einsamer Wanderer — 19. Glaube		
	10. Op. 43: In der Heimat — 20. Solvejgs Wiegenlied		
Hansen	**AVE, MARIS STELLA, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung**		
	(lateinisch, deutsch, englisch, dänisch): hoch und tief (orig.) à	1	25
	Bearbeitungen: Haus- und Salonorchester (Hansen)	2	—
	Klavier zu 2 Händen (Schytte)	1	—
	Harmonium (Reinhard)	1	25
	Harmonium und Violine (Reinhard)	1	50
	Harmonium und Violoncello (Reinhard)	1	50
	Gemischter Chor a cappella vom Komponisten. Partitur	1	—
	Chorstimmen: Sopran, Alt, Tenor, Baß à Stimme	—	35
	BILDNISSE, BIOGRAPHIEN, BÜCHER, FÜHRER siehe S. 53/54		
	HERBSTSTURM, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung		
	Bearbeitung: Gemischter Chor mit Orchester oder Klavier (Loewenstamm)		
3098	Klavier-Auszug mit Text (deutsch, englisch)	1	50
	Partitur (deutsch, englisch)	3	—
	Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	—	30
	Blasinstrumente	6	—
	Chorstimmen: Sopran, Alt, Tenor, Baß à Stimme	—	30
	(Originalausgabe siehe Album Band II und 60 ausgewählte Lieder Seite 43 u. 46.)		
	KATALOG DER KOMPOSITIONEN VON GRIEG s. Bücher S. 53		
3223	**KLAVIERSTÜCKE (nachgelassenes Werk) f. Klavier zu 2 Händen**	2	—
	1. Sturmwolken. 2. Gnomenzug. 3. Im wirbelnden Tanz.		

Ed. No.		M	Pf.
2903	KOMPOSITIONEN in Bearbeitung für Orgel (Mathison-Hansen)	2	—

1. Sarabande aus Op. 40
2. Air aus Op. 40
3. Morgenstimmung aus Op. 46
4. Åses Tod aus Op. 46
5. Trauermarsch.

LIEDER UND LIEDER-SAMMLUNGEN

Ed. No.		M	Pf.
2158	(Op. 2) Vier Lieder für eine Altstimme mit Klavier (deutsch, englisch)	1	50

No. Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1. Die Müllerin: Die Mühle, die dreht ihre Flügel	Chamisso	H moll	ais-e''
2. Eingehüllt in graue Wolken	Heine	H moll	h-g''
3. Ich stand in dunkeln Träumen	Heine	C dur	as-es''
4. Was soll ich sagen: Mein Aug ist trüb	Chamisso	H moll	cis'-e''

Ed. No.		M	Pf.
1960	(Op. 10) Vier Romanzen für eine Singstimme mit Klavierbegleitung	1	50

No. Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1. Dank: Nimm meinen Dank	Winther	D dur	d'-e''
2. Waldlied: Ein Vogel auf dem Buchenzweig	Winther	B dur	d'-es''
3. Blumensprache: Wir kommen gezogen	Winther	D dur	d'-e''
4. Lied am Felsen: Es hebt sich der Berg	Winther	As dur	c'-es''

Ed. No.		M	Pf.
2434	(Op. 44) Aus Fjeld und Fjord. Lieder mit Klavier (deutsch, franz.)	2	—

No. Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1. Prolog: Ich weiß nicht, was die Seele	Drachmann	C dur	d'-g''
2. Johanne: Dein Hab und Gut	Drachmann	G dur	h-e''
3. Ragnhild: Da ich sie erschaute	Drachmann	F dur	e'-g''
4. Ingeborg: Zwar rauh ist deine Hand	Drachmann	As dur	e'-f''
5. Ragna: Wie rasch vergeht doch Jahr	Drachmann	E dur	d'-e''
6. Epilog: Ein Blick zurück noch	Drachmann	C dur	e'-e''

Ed. No.		M	Pf.
2435	(Op. 48) Sechs Lieder für eine Singstimme mit Klavier (deutsch, norw.)	2	—

No. Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1. Gruß: Leise zieht durch mein Gemüt	Heine	E dur	e'-fis''
2. Dereinst, Gedanke mein	Geibel	Gismoll	d'-cis''
3. Lauf der Welt: An jedem Abend geh ich aus	Uhland	Ddur	d'-fis''
4. Die verschwiegene Nachtigall: Unter d. Linden	v. d. Vogelw.	Cdur	d'-e'
5. Zur Rosenzeit: Ihr verblühet, süße Rosen	Goethe	Bmoll	c'-f''
6. Ein Traum: Mir träumte einst	Bodenstedt	Des dur	c'-as'

LIEDER UND LIEDER-SAMMLUNGEN

Ed. No.		M	Pf.
	(Op. 49) Sechs Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. à	1	—

Ed. No.	No. Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
2436 a	1. Der Vagant: Sahst den seltsamen Burschen du	Drachmann	A dur	a'-fis''
b	2. Der Sänger: Wieg den Nachen : : : :	Drachmann	Fis dur	cis'-a''
c	3. Der Fahrende: Empfangt von der Schwelle	Drachmann	F dur	d'-f''
d	4. Der Spielmann: Da herab die Sonne schwand	Drachmann	As dur	c'-e''
e	5. Weihnachtschnee: Ich geh auf Waldeswegen	Drachmann	C moll	c'-g''
f	6. Frühlingsregen: Es klingt als wie ein : :	Drachmann	Des dur	d'-ges''

Ed. No.		M	Pf.
2763	(Op. 58) Norwegen. Lieder für eine Singstimme mit Klavier.	2	—

No. Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1. Heimkehr: Ich schau vom Schiffsdeck : :	Paulsen	E moll	h-f''
2. An das Vaterland: O Mutter du, ich liebe	Paulsen	F dur	e'-f''
3. Henrik Wergeland: Wandre ich im Tannwald	Paulsen	D dur	cis'-d'
4. Die Sennerin: Es duftet da droben : : :	Paulsen	A dur	cis'-f''
5. Der Auswanderer: Nun wird's wohl Sommer	Paulsen	G moll	d'-f''

Ed. No.		M	Pf.
2764	(Op. 59) Eleg. Gedichte. Lieder für eine Singstimme mit Klavier.	2	—

No. Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1. Herbststimmung: Wenn müde in des Waldes	Paulsen	G moll	cis'-es''
2. Der Fichtenbaum: Ein Fichtenbaum steht	Heine	D moll	d'-f''
3. An Sie: Du bist der junge Lenz : : : :	Paulsen	C dur	h-cis''
4. An Sie: Warum schimmert dein Auge? :	Paulsen	A moll	e'-f''
5. Abschied: Nach Süden zog ein Schwan :	Paulsen	A dur	e'-fis''
6. Nun ruhest du : : : : : : : : : :	Paulsen	H moll	d'-d''

Ed. No.		M	Pf.
2765	(Op. 60) Fünf Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.	2	—

No. Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1. Margaretlein: Margaretlein saß spät am Abend	Krag	D dur	d'-fis''
2. Die Mutter singt: Irmlein ruhet im Sarge:	Krag	Es moll	ces'-des''
3. Im Kahne: Möven, in weißen Flocken: :	Krag	G dur	d'-eis''
4. Ein Vogel schrie : : : : : : : : :	Krag	D moll	b-e''
5. Zur Johannisnacht: Eine Weste wünsch ich	Krag	D dur	es'-fis''

Ed. No.		M	Pf.
	LIEDER UND LIEDER-SAMMLUNGEN		
Forberg	**(Op. 61) Sieben Kinderlieder für eine Singstimme mit Klavier à**	1	—

No.	Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1.	Das Meer: Inselland! Tür und Wand : :	Rolfsen	G dur	g'-e''
2.	Weihnachtsbaum: Du grüner, schimmernder	Krohn	Es dur	es'-f''
3.	Lockweise: Komm, Böckchen : : : : :	Björnson	G dur	d'-e''
4.	Fischerweise: Du wirfst mit Verlangen :	Petter Dass	D dur	ais'-fis''
5.	Abendlied für den Falben: Freu dich nun :	Rolfsen	F dur	e'-f''
6.	Im Fjeld: Willst in die Berge : : : :	Rolfsen	C dur	c'-e''
7.	Psalm für das Vaterland: O, Herr! mit deiner	Rolfsen	D moll	d'-f''

Ed. No.		M	Pf.
2863	**(Op. 67) Das Kind der Berge. Lieder-Zyklus für eine Singstimme mit Klavier** (deutsch, englisch) : : : : : : : : : : : : : : : : : : aus „Haugtussa", Erzählung von Arne Garborg.	2	—

No.	Überschrift und Anfang		Umfang
1.	Lockung: Und weißt du den Traum : : : : : : : :	F moll	c'-ges''
2.	Das Kind der Berge: Sie ist schmächtig : : : : : :	E moll	h-f''
3.	In den Heidelbeeren: Ach schaut nur die Heide : : :	F dur	c'-f''
4.	Stelldichein: Sie weilt am Sonntag : : : : : : : :	F dur	c'-f''
5.	Liebe: Der wilde Knab : : : : : : : : : : : : :	C dur	c'-f''
6.	Zickeltanz: Bergauf und runter : : : : : : : : :	G dur	c'-fis''
7.	Böser Tag: Sie zählet Stund auf Stund : : : : : :	F moll	c'-es''
8.	Am Bergbach: Du brausender Bach : : : : : : :	A dur	c-f''

Ed. No.		M	Pf.
2928	**(Op. 69) Fünf Lieder f. eine Singstimme mit Klavier** (deutsch, englisch)	2	—

No.	Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1.	Es schaukelt ein Kahn : : : : : : : : : :	Benzon	C dur	c'-f''
2.	An meinen Sohn: Mein lieber kleiner Gentleman	Benzon	G dur	c'-e''
3.	Am Grabe der Mutter: Schlafe süß, lieb Mütterlein	Benzon	C moll	c'-f''
4.	Schneck, Schneck : : : : : : : : : : : :	Benzon	E dur	h-f''
5.	Träume: Du warst mir mein alles : : : : :	Benzon	C dur	b-g''

Ed. No.		M	Pf.
2929	**(Op. 70) Fünf Lieder f. eine Singstimme mit Klavier** (deutsch, englisch)	2	—

No.	Überschrift und Anfang	Dichter		Umfang
1.	Eros: Hört mich, ihr frostigen Herzen : : :	Benzon	C dur	c'-f''
2.	Ich lebe ein Leben: Ich hatte bezahlt meine Zeche	Benzon	Es moll	b-e''
3.	Lichte Nacht: Sank nicht die Sonne kaum : :	Benzon	E dur	cis'-f''
4.	Sieh dich vor : : : : : : : : : : : : : :	Benzon	F moll	c'-f''
5.	Dichterweise: Wohl gibt es Leute : : : : :	Benzon	D dur	a-es''

	M	Pf.

LIEDER UND LIEDER-SAMMLUNGEN

Album Band I, Lieder für eine Singstimme m. Klavier (deutsch, englisch)

hoch Ed. No. 466a; tief Ed. No. 467a à 1 50

No. Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart orig.	Umfang	Tonart tief
1. Margaretens Wiegenlied: Des Hauses Decke	Ibsen	As dur	c'-f''	G dur
2. Sie ist so weiß : : : : : : : : : :	Andersen	E moll	dis'-d''	Emoll
3. Die Prinzessin: Es saß die Prinzessin : : :	Björnson	D moll	d'-g''	Cmoll
4. Dem Lenz soll mein Lied erklingen : : :	Björnson	H dur	cis'-g''	A dur
5. Ausfahrt: Es war eine dämmernde : : :	Munch	C dur	c'-g''	B dur
6. Beim Sonnenuntergang: Nun sinkt hinab :	Munch	A dur	h-c''	A dur
7. Wiegenlied: Schlaf, mein Sohn : : : : :	Munch	Gis moll	h-dis''	Gismoll
8. Die Rosenknospe: Rosenknospe, zart : : :	Andersen	As dur	es'-f''	G dur
9. Des Dichters letztes Lied: Du starker Tod :	Andersen	Fis dur	cis'-eis''	F dur
10. Guten Morgen: Auf geht der Tag : : : :	Björnson	D dur	d'-fis''	C dur
11. Odaliske: Nun sinkt die Sonne : : : : :	Bruun	D dur	d'-fis''	C dur
12. Dein Rat ist wohl gut : : : : : : : :	Björnson	Fis moll	c'-a''	D moll

Album Band II, Lieder für eine Singstimme m. Klavier (deutsch, englisch)

hoch Ed. No. 466b; tief Ed. No. 467b à 1 50

No. Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart orig.	Umfang	Tonart tief
13. Ich liebe dich: Du mein Gedanke : : : :	Andersen	C dur	e'-f''	B dur
14. Morgentau: Wir wollten mit Kosen : : :	Chamisso	A dur	a-e''	A dur
15. Jägerlied: Kein beßre Lust : : : : : :	Uhland	Es dur	b-f''	D dur
16. Liebe: Die Sonne glüht : : : : : : :	Andersen	Des dur	des'-f''	H dur
17. Das alte Lied: Es war ein alter König : :	Heine	C dur	c'-c''	C dur
18. Abschied: Das gelbe Laub erzittert : : :	Heine	G moll	cis'-es''	Gmoll
19. Des Dichters Herz: Begreifst du des Meeres	Andersen	Fis moll	his-fis''	Emoll
20. Herbststurm: Im Sommer wie war da : :	Richardt	D moll	a-f''	Dmoll
21. Waldwanderung: Du süße Braut : : : :	Andersen	Ges dur	des'-f''	E dur
22. Die junge Birke: Ein junges Birklein : : :	Moe	H dur	dis'-dis''	H dur
23. Mutterschmerz: Sahst du wohl : : : : :	Richardt	B moll	f'-f''	Gmoll
24. Erstes Begegnen: Des ersten Sehens Wonne	Björnson	Des dur	c'-as''	B dur

	M	Pf.

LIEDER UND LIEDER-SAMMLUNGEN

Album Band III, Lieder für eine Singstimme m. Klavier (deutsch, englisch)

	M	Pf.
hoch Ed. No. 466c; tief Ed. No. 467c à	1	50

No. Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart orig.	Umfang	Tonart tief
25. Solvejgs Lied: Der Winter mag scheiden :	Ibsen	A moll	e'-a''	Fis moll
26. Hoffnung: Ich möchte jubeln : : : : :	Paulsen	Es dur	es'-g''	C dur
27. Am schönsten Sommerabend : : : : : :	Paulsen	Fis moll	cis'-fis''	E moll
28. Mit einer Primula veris: Mag dir, du zartes :	Paulsen	Ges dur	des'-ges''	E dur
29. Herbststimmung: Wir wandelten zusammen	Paulsen	G moll	es'-g''	E moll
30. Ein Schwan: Mein Schwan, mein stiller : :	Ibsen	F dur	d'-f''	Es dur
31. Stammbuchsreim: Glücksbote mein : : : :	Ibsen	F moll	e'-d''	F moll
32. Mit einer Wasserlilie: Sieh, Marie, was ich :	Ibsen	A dur	dis'-f''	As dur
33. Geschieden: Hinaus zur Pforte : : : : :	Ibsen	E moll	e'-f''	E moll
34. Spielmannslied: Nach ihr nur stand : : :	Ibsen	C dur	a-e''	C dur
35. Zwei braune Augen: Hab jüngst gesehen :	Andersen	G dur	d'-e''	F dur
36. Mein Sinn ist wie der mächtge Fels : : :	Andersen	C moll	h-es''	H moll

Album Band IV, Lieder für eine Singstimme m. Klavier (deutsch, englisch)

	M	Pf.
hoch Ed. No. 466d; tief Ed. No. 467d à	1	50

No. Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart orig.	Umfang	Tonart tief
37. Der Bursch: Du wanderst weit : : : : :	Vinje	H moll	h-fis''	B moll
38. Der Frühling: Ja, noch einmal : : : : :	Vinje	Fis dur	dis'-fis''	Es dur
39. Der Verwundete: Mein Herze war mit : : :	Vinje	Cis moll	dis'-f''	B moll
40. Die Heidebeere: Heidebeer auf ihrem Hügel	Vinje	D moll	c'-f''	C moll
41. An einem Bache: Du Wald, der sich herüber	Vinje	A dur	e'-e''	G dur
42. Was ich sah: Ein Mädchen so schön : : :	Vinje	Fis moll	cis'-fis''	E moll
43. Die alte Mutter: Du alte Mutter : : : :	Vinje	H moll	d'-fis''	A moll
44. Das Erste: Das Erste, was du tun mußt : :	Vinje	C dur	c'-f''	C dur
45. Auf der Reise zur Heimat: Nun seh ich :	Vinje	Des dur	des'-f''	C dur
46. Ein Freundschaftsstück: Falsch sind Freunde	Vinje	D moll	cis'-d''	D moll
47. Glaube: Gottes Reich : : : : : : : : :	Vinje	Ges dur	des'-ges''	Es dur
48. Mein Ziel: Wegeskundig, vom Weg : : :	Vinje	G dur	d'-g''	E dur

	M	Pf.

LIEDER UND LIEDER-SAMMLUNGEN

Album Band V, Lieder für eine Singstimme m. Klavier (deutsch, englisch)

hoch Ed. No. 466e; tief Ed. No. 467e à | 1 | 50

No. Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart orig.	Umfang	Tonart tief
49. Vom Monte Pincio: Abend wie milde : :	Björnson	Ges dur	b-as''	Es dur
50. Verborgne Liebe: Er schlich sich die Wände	Björnson	H moll	fis'-g''	G moll
51. Hör ich das Liedchen klingen : : : : :	Heine	G moll	d'-g''	F moll
52. Unter Rosen: Die Mutter sie saß : : : :	Janson	Es moll	d'-f''	C moll
53. Die Waise: Sie haben mich geheißen : : :	Chamisso	A moll	a-e''	A moll
54. Wo sind sie hin: Es ragt ins Meer : : :	Heine	E moll	h-e''	Es moll
55. An der Bahre: Leiche, Leiche sie : : : :	Monrad	C moll	c'-f''	B moll
56. Die Hütte: Am Strand, wo hoch die Brandung	Andersen	E dur	h-fis''	D dur
57. Die Harfe: Saß einstmals in alten Zeiten :	Munch	As dur	c'-f''	G dur
58. Volksmelodie aus Langeland: Sie mich vergaß	Andersen	A moll	h-f''	A moll
59. Die Poesie: Kennst du das Wunderland : :	Andersen	H dur	cis'-e''	B dur
60. Solvejgs Wiegenlied: Schlaf, du teuerster :	Ibsen	D dur	cis'-fis''	C dur

Aus dem Nachlaß: Fünf Lieder für eine Singstimme mit Klavier : :

Ed. No. 3221 a/e à | 1 | —

1. Das blonde Mädchen. 2. Mein kleiner Vogel. 3. Dich liebe ich. 4. Tränen. 5. Der Soldat.

(Textanfang, Tonart und Umfang siehe Lieder in Einzel-Ausgaben Seite 48/49.)

Aus dem Nachlaß: Sechs Lieder für eine Singstimme mit Klavier : :

Ed. No. 3222 a/f à | 1 | —

1. Auf Hamars Ruinen : : 3. Ein schlichter Sang : : 5. Weihnachtswiegenlied :
2. Ich liebte : : : : : : 4. Seufzer : : : : : : : 6. Der Jäger : : : : : :

(Textanfang, Tonart und Umfang siehe Lieder in Einzel-Ausgaben Seite 48/49.)

LIEDER UND LIEDER-SAMMLUNGEN

Grieg-Auswahl

60 ausgewählte Lieder für eine Singstimme mit Klavier

hoch Ed. No. 3208 a; tief Ed. No. 3208 b à M 6.—

No.	Op.	Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart orig. ausgenomm.:*	Umfang	Tonart tief (o.) = original
1	4^2	Morgentau: Wir wollten mit Kosen :	Chamisso	C dur *	c'-g''	A dur (o.)
2	4^4	Jägerlied: Kein beßre Lust : : : :	Uhland	Es dur	b-f''	D dur
3	4^3	Abschied: Das gelbe Laub erzittert :	Heine	G moll	cis'-es''	G moll (o.)
4	5^1	Zwei braune Augen: Hab jüngst gesehen	Andersen	G dur	d'-e''	F dur
5	5^3	Ich liebe dich: Du mein Gedanke :	Andersen	C dur	e'-f''	B dur
6	9^3	Beim Sonnenuntergang: Nun sinkt die	Munch	H dur*	cis'-d''	A dur (o.)
7	9^4	Ausfahrt: Es war eine dämmernde :	Munch	C dur	c'-g''	B dur
8	15^1	Margaretens Wiegenlied: Nun schloß	Ibsen	As dur	c'-f''	G dur
9	18^1	Waldwanderung: Du süße Braut : :	Andersen	Ges dur	des'-f''	E dur
10	18^4	Herbststurm: Im Sommer wie war da	Richard	F moll *	c'-as''	D moll (o.)
11	18^7	Die Hütte: Wo hoch am Strand : :	Andersen	E dur	h-fis''	D dur
12	21^1	Erstes Begegnen: Des ersten Sehens :	Björnson	Des dur	c'-as''	B dur
13	21^2	Guten Morgen: Auf geht der Tag :	Björnson	D dur	d'-fis''	C dur
14	21^3	Dem Lenz soll mein Lied erklingen :	Björnson	H dur	cis'-g''	A dur
15	21^4	Dein Rat ist wohl gut : : : : :	Björnson	Fis moll	c'-a''	D moll
16	23	Solvejgs Lied: Der Winter mag scheiden	Ibsen	A moll	e'-a''	Fis moll
17	23	Solvejgs Wiegenlied: Schlaf, du teuerster	Ibsen	D dur	cis'-fis''	C dur
18	25^1	Spielmannslied: Nach ihr nur stand :	Ibsen	D dur *	h-fis''	C dur (o.)
19	25^3	Glücksbote mein : : : : : : : :	Ibsen	F moll	e'-d''	F moll (o.)
20	25^2	Ein Schwan: Mein Schwan, mein stiller	Ibsen	F dur	d'-f''	Es dur
21	25^4	Mit einer Wasserlilie: Sieh, Marie :	Ibsen	A dur	dis'-f''	As dur
22	25^5	Geschieden: Hinaus zur Pforte : :	Ibsen	E moll	e'-f''	D moll
23		Die Prinzessin: Es saß die Prinzessin :	Björnson	D moll	d'-g''	C moll
24	26^1	Hoffnung: Ich möchte jubeln : : :	Paulsen	Es dur	es'-g''	C dur
25	26^2	Am schönsten Sommerabend wars :	Paulsen	Fis moll	cis'-fis''	E moll
26	26^4	Mit einer Primula veris: Mag dir, du	Paulsen	Ges dur	des'-ges''	E dur
27	26^5	Herbststimmung: Wie waren deine :	Paulsen	G moll	es'-g''	E moll
28	33^1	Dichterlos: Wohl trüben Tränen dir :	Vinje	H moll	h-fis''	B moll
29	33^2	Letzter Frühling: Ja, noch einmal :	Vinje	Fis dur	dis'-fis''	Es dur
30	33^5	Am Strome: O Baum, zum Strom :	Vinje	A dur	e'-e''	G dur

LIEDER UND LIEDER-SAMMLUNGEN

Grieg-Auswahl

60 ausgewählte Lieder für eine Singstimme mit Klavier

Fortsetzung

No.	Op.	Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart orig. ausgenomm.:*	Umfang	Tonart tief (o.) = original
31	33[6]	Was ich sah: Ein Mädchen so schön	Vinje	Fismoll	cis′-fis″	E moll
32	33[7]	Die alte Mutter: Du alte Mutter : :	Vinje	H moll	d′-fis″	A moll
33	33[9]	Auf der Reise zur Heimat: So seh : :	Vinje	Des dur	des′-f″	C dur
34	33[10]	Verrat: Freundestreue! Stets aufs neue	Vinje	D moll	cis′-d″	D moll (o.)
35	33[12]	Mein Ziel: Vorwärts mutig den Blick	Vinje	G dur	d′-g″	E dur
36	39[1]	Vom Monte Pincio: Abend wie milde	Björnson	Ges dur	b-as″	Es dur
37	39[2]	Verborgene Liebe: Er schlich sich :	Björnson	H moll	fis′-g″	G moll
38	48[2]	Dereinst, Gedanke mein : : : : :	Geibel	Gis moll	d′-cis″	Gismoll (o.)
39	48[3]	Lauf der Welt: An jedem Abend :	Uhland	D dur	d′-fis″	C dur
40	48[4]	Die verschwiegene Nachtigall: Unter	W. v. d. Vogelweide	C dur	d′-e″	B dur
41	48[5]	Zur Rosenzeit: Ihr verblühet, süße Rosen	Goethe	B moll	c′-f″	Gis moll
42	48[6]	Ein Traum: Mir träumte einst : : :	Bodenstedt	Des dur	c′-as″	B dur
43	49[1]	Der Vagant: Sahst den seltsamen : :	Drachmann	A dur	a-e″	As dur
44	49[4]	Der Spielmann: Da herab die Sonne	Drachmann	As dur	c′-e″	As dur (o.)
45	49[5]	Weihnachtschnee: Ich geh auf: : :	Drachmann	C moll	c′-g″	C moll (o.)
46	58[2]	An das Vaterland: O Mutter du : :	Paulsen	F dur	e′-f″	Es dur
47	59[3]	Du bist der junge Lenz : : : : :	Paulsen	C dur	h-cis″	C dur (o.)
48	59[4]	Warum schimmert dein Auge : : :	Paulsen	A moll	e′-f″	A moll (o.)
49	59[5]	Abschied: Nach Süden zog : : : :	Paulsen	A dur	e′-fis″	A dur (o.)
50	60[1]	Margaretlein: Margaretlein saß : : :	Krag	D dur	d′-fis″	C dur
51	60[3]	Im Kahne: Möven in weißen Flocken	Krag	G dur	d′-eis″	E dur
52	60[5]	Zur Johannisnacht: Eine Weste wünsch	Krag	D dur	cis′-fis″	C dur
53	67[4]	Stelldichein: Sie weilt am Sonntag :	Garborg	F dur	c′-f″	Es dur
54	67[6]	Zickeltanz: Bergauf und runter : :	Garborg	B dur*	f′-as″	G dur (o.)
55	69[2]	An meinen Sohn: Mein lieber kleiner	Benzon	G dur	c′-e″	F dur
56	70[1]	Eros: Hört mich, ihr frostigen: : :	Benzon	Es dur*	es′-as″	C dur (o.)
57	70[3]	Lichte Nacht: Sank nicht die Sonne :	Benzon	E dur	cis′-f″	D dur
58	N.	Ich liebte: Ich liebte, doch es schwieg	Björnson	C moll	h-f″	C moll (o.)
59	N.	Der Jäger: Die Morgensonn die Vögelein	Schulz	A dur	dis′-e″	A dur (o.)
60	N.	Weihnachtswiegenlied: Du liegst in :	Langsted	D dur	d′-e″	D dur (o.)

LIEDER IN EINZEL-AUSGABEN für eine Singstimme mit Klavier

hoch, tief à M 1.—

(Deutsch, englisch, französisch, wo nicht anders angegeben)

Ed. No.	Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart orig., ausgen om.:*	Umfang	Tonart tief (o.) = original
3222 a	Auf Hamars Ruinen (d. e.): Ich steh und	Vinje	Es dur	b-g''	
Hansen, K.	Ave, maris stella (l. d. e. dän.): Stern im	(Pr. I. 25)	As dur*	f'-f''	F dur (o.)
3221 a	Blonde Mädchen, Das (d. e.): Ich liebe	Björnson	A dur	dis'-fis''	
2454 a/b	Dein Rat ist wohl gut : : : : : :	Björnson	Fismoll	c'-a''	D moll
2454 c/d	Dasselbe mit ital. und spanischem Text				
3221 c	Dich liebe ich (d. e.) : : : : : :	Caralis	D dur	cis'-fis''	
3222 c	Ein schlichter Sang, (d. e.): Da redlich	Drachmann	E dur	d'-gis''	
2623 a/b	Ein Schwan: Mein Schwan, mein stiller	Ibsen	F dur	d'-f''	Es dur
2622 a/b	Ein Traum: Mir träumte einst : : :	Bodenstedt	Desdur	c'-as'	B dur
2436 c	Fahrende, Der (d.): Empfangt von der	Drachmann	F dur	d'-f''	
2624 a/b	Frühling: Ja, noch einmal: : : : :	Vinje	Fis dur	dis'-fis''	Es dur
2436 f	Frühlingsregen (d.): Es klingt als wie	Drachmann	Des dur	d'-ges''	
2458 a/b	Herbststimmung: Wir wandelten : :	Paulsen	G moll	es'-g''	E moll
2456 a/b	Hoffnung: Ich möchte jubeln : : :	Paulsen	Es dur	es'-g''	C dur
3222 f	Jäger, Der (d. e.): Die Morgensonn die	Schulz	A dur	dis'-e''	
2162 a/b	Ich liebe dich: Du mein Gedanke :	Andersen	D dur	fis'-g''	C dur (o.)
2162 c/d	Dasselbe mit ital. und spanischem Text				
3222 b	Ich liebte (d. e.): Ich liebte, doch es	Björnson	C moll	h-f''	
2625 a/b	Im Kahne: Möven in weißen Flocken	Krag	G dur	d'-eis''	E dur
2459 a/b	Lauf der Welt: An jedem Abend : :	Uhland	D dur	d'-fis''	C dur
3221 b	Mein kleiner Vogel (d. e.): : : : :	Andersen	Cis moll	cis'-dis''	
Nordiske Flg.	Mein Vöglein (d.): Mein Vöglein, sag	Andersen	Cis moll	cis'-eis''	
2457 a/b	Mit einer Primula veris: Mag dir, du	Paulsen	Ges dur	des'-ges''	E dur
3124	Osterlied (d. e.): Die Glocken läuten	Böttger	D dur	e'-fis''	
2452 a/b	Prinzessin: Es saß die Prinzessin : :	Björnson	D moll	d'-g''	C moll
2452 c/d	Dasselbe mit ital. und spanischem Text				
2436 b	Sänger, Der (d.): Wieg den Nachen :	Drachmann	Fis dur	cis'-a''	
3222 d	Seufzer (d. e.): Nicht ein Sonnenschimmer	Björnson	A moll	c'-e''	
3221 e	Soldat, Der (d. e.): Es geht bei gedämpfter	Andersen	A moll	a-f''	
2453 a/b	Solvejgs Lied: Der Winter mag scheiden	Ibsen	A moll	e'-a''	Fis moll
2453 c/d	Dasselbe mit ital. und spanischem Text				
2436 d	Spielmann, Der (d.): Da herab die Sonne	Drachmann	As dur	c'-e''	

Ed. No.		M	Pf.

LIEDER IN EINZEL-AUSGABEN für eine Singstimme mit Klavier
Fortsetzung

Ed. No.	Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart orig., ausgenom.:*	Umfang	Tonart tief (o) • original
3221 d	Tränen (d. e.): Dem grauen Himmel	Andersen	F moll	c'-des''	
2436 a	Vagant, Der (d.): Sahst den seltsamen	Drachmann	A dur	a'-fis''	
2455 a/b	Waldwanderung: Du süße Braut : :	Andersen	Gesdur	des'-f''	Es dur
2436 e	Weihnachtschnee (d.): Ich geh auf :	Drachmann	C moll	c'-g''	
3222 e	Weihnachtswiegenlied (d.e.): Du liegst	Langsted	D dur	d'-e''	
3095 a/b	Zickeltanz (d. e.): Bergauf und runter	Garborg	B dur *	f'-a''	G dur (o.)

(Ed. No. 3221 a/e und 3222 a/f sind nachgelassene Lieder)

LIEDER für eine Singstimme mit Orchesterbegleitung
Bearbeitungen vom Komponisten.

Ed. No.	Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart	Umfang	M	Pf.
2825 d	Ein Schwan: Mein Schwan, mein stiller : :	Ibsen	F dur	d'-f''		
2825 e	Frühling: Ja, noch einmal : : : : : : :	Vinje	G dur	e'-g''		
2825 f	Henrik Wergeland: Wandre ich im Tannwald	Paulsen	D dur	cis'-d''		
2825 a	Solvejgs Lied: Der Winter mag scheiden :	Ibsen	A moll	e'-a''		
2825 b	Solvejgs Wiegenlied: Schlaf, du teuerster Knabe	Ibsen	D dur	cis'-fis''		
2825 c	Vom Monte Pincio: Abend wie milde : : :	Björnson	G dur	h-a''		
	Partitur :			6 Hefte à	3	—
	Orchesterstimmen : : : : : : : : : : : : : : : : : : :			à Stimme	—	30

466 t LIEDER MIT FRANZÖSISCHEM TEXT

12 Mélodies (Übersetzung von Wilder) : : : : : : : : : : : : : : : — M 3 — Pf. —

No.	Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart	Umfang
1.	Rêve d'enfant: Le toit de la chaumière : :	Ibsen	As dur	c'-f''
2.	Plus blanche est mon amour : : : : : :	Andersen	E moll	dis'-d''
3.	La Princesse: La dame est assise : : : :	Björnson	D moll	d'-g''
4.	Chantons la saison des roses : : : : :	Björnson	H dur	cis'-g''
5.	Le Départ: C'était à la fin : : : : : :	Munch	C dur	c'-g''
6.	Coucher de Soleil: Le disque rouge : : :	Munch	A dur	h-c''
7.	Berceuse: Dors, mon fils : : : : : : :	Munch	Gis moll	h-dis''
8.	La Rose: Rose, humide encor : : : : :	Andersen	As dur	es'-f''
9.	Le dernier chant du poëte: Emporte moi :	Andersen	Fis dur	cis'-eis''
10.	Salut matinal: L'astre du jour : : : : :	Björnson	D dur	d'-fis''
11.	L'Odalisque: L'ardent soleil : : : : : :	Bruun	D dur	d'-fis''
12.	Garde, l'ami, ton conseil : : : : : : :	Björnson	Fis moll	c'-a''

LIEDER MIT FRANZÖSISCHEM TEXT

Ed No.		M	Pf.
466u	12 Mélodies (Übersetzung von Wilder)	3	—

No.	Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart	Umfang
1.	Je t'aime: Toi qui m'a pris	Andersen	C dur	e'-f''
2.	Rosée matinale: La nuit, dans les plis	Chamisso	A dur	a-e''
3.	Chanson de chasseur: Quel charme de courir	Uhland	Es dur	b-f''
4.	Tendresse: Sanglant et lassé	Andersen	Des dur	des'-f''
5.	Vieux conte: Un roi, d'humeur jalouse	Heine	C dur	c'-c''
6.	Adieux: Le jour surgit	Heine	G moll	cis'-es''
7.	Le coeur du poëte: Tu sais ce que dit	Andersen	Fis moll	his-fis''
8.	Orage d'automne: L'automne clément	Richardt	D moll	a-f''
9.	Dans les bois: Le ciel, sur son velours	Andersen	Ges dur	des'-f''
10.	Le Bouleau: Quand j'ai quitté	Moe	H dur	dis'-dis''
11.	Deuil de mère: Que de fois	Richardt	B moll	f'-f''
12.	Première rencontre: Le mot charmant	Björnson	Des dur	c'-as''

Ed No.		M	Pf.
466v	12 Mélodies (Übersetzung von Leclercq)	3	—

No.	Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart	Umfang
1.	La Chanson de Solvejg: La neige fondra	Ibsen	A moll	e'-a''
2.	L'Espoir: Pourquoi dirai-je mon allégresse	Paulsen	Es dur	es'-g''
3.	J'errais par un soir d'été	Paulsen	Fis moll	cis'-fis''
4.	L'Hôte: Près de la grille	Ibsen	E moll	e'-f''
5.	Primavera: Enfant pareille au doux printemps	Paulsen	Ges dur	des'-ges''
6.	Dans la forêt: Souviens-toi qu'en ces lieux	Paulsen	G moll	es'-g''
7.	Le Cygne: O toi, mon cygne!	Ibsen	F dur	d'-f''
8.	Le Printemps: Dieu m'a permis	Vinje	Fis dur	dis'-fis''
9.	Vision: O cher souvenir	Vinje	Fis moll	cis'-fis''
10.	La vieille mère: O mère! tu as tant souffert	Vinje	H moll	d'-fis''
11.	Devant les montagnes natales: Je vous revois	Vinje	Des dur	des'-f''
12.	Foi: De Dieu le règne était paisible	Vinje	Ges dur	des'-ges''

Ed No.		M	Pf.
466z	6 Mélodies (Übersetzung von van der Stucken)	3	—

No.	Überschrift und Anfang	Dichter	Tonart	Umfang
1.	Berceuse: Au doux pays	Ibsen	As dur	c'-f''
2.	La jeune princesse	Björnson	D moll	d'-g''
3.	Je t'aime: O toi, doux ange	Andersen	C dur	e'-f''
4.	Souvenir: La jeune beauté	Vinje	Fis moll	cis'-fis''
5.	Printemps-Amour: Printemps, je te dédie	Björnson	H dur	cis'-g''
6.	Chanson de Solvejg: L'hiver peut s'enfuir	Ibsen	A moll	e'-a''

Ed. No.		M	Pf.
	LIEDER-BEARBEITUNG für Klavier zu 2 Händen siehe Op. 41 u. 52.		
2176 b/c	**LIEDER-BEARBEITUNG** für Violine u. Klavier (Sauret) 2 Hefte à	1	50
3100	**LYRISCHE STÜCKE** für Klavier zu 2 Händen, kpltt. in einem Bande	10	—

LIEDER-BEARBEITUNG für Violine u. Klavier (Sauret):

I. 1. Solvejgs Lied. 2. Ich liebe dich. 3. Morgentau. 4. Des Dichters Herz. 5. Waldwanderung.

II. 6. Ausfahrt. 7. Volksweise. 8. Herbststurm.

LYRISCHE STÜCKE:

I. Op. 12.

1. Arietta.
2. Walzer.
3. Wächterlied.
4. Elfentanz.
5. Volksweise.
6. Norwegisch.
7. Albumblatt.
8. Vaterländ. Lied.

II. Op. 38.

9. Berceuse.
10. Volksweise.
11. Melodie.
12. Halling. Norw. Tanz.
13. Springtanz.
14. Elegie.
15. Walzer (E moll).
16. Kanon.

III. Op. 43.

17. Schmetterling.
18. Einsamer Wanderer.
19. In der Heimat.
20. Vöglein.
21. Erotik.
22. An den Frühling.

IV. Op. 47.

23. Valse-Impromptu.
24. Albumblatt.
25. Melodie.
26. Halling. Norw. Tanz.
27. Melancholie.
28. Springtanz.
29. Elegie.

V. Op. 54.

30. Hirtenknabe.
31. Norw. Bauernmarsch.
32. Zug der Zwerge.
33. Notturno.
34. Scherzo.
35. Glockengeläute.

VI. Op. 57.

36. Entschwundene Tage.
37. Gade.
38. Illusion.
39. Geheimnis.
40. Sie tanzt.
41. Heimweh.

VII. Op. 62.

42. Sylfide.
43. Dank.
44. Französ. Serenade.
45. Bächlein.
46. Traumgesicht.
47. Heimwärts.

VIII. Op. 65.

48. Aus jungen Tagen.
49. Lied des Bauern.
50. Schwermut.
51. Salon.
52. Im Balladenton.
53. Hochzeitstag a. Troldh.

IX. Op. 68.

54. Matrosenlied.
55. Großmutters Menuett.
56. Zu deinen Füßen.
57. Abend im Hochgebirge.
58. An der Wiege.
59. Valse mélancolique.

X. Op. 71.

60. Es war einmal.
61. Sommerabend.
62. Kobold.
63. Waldesstille.
64. Halling. Norweg. Tanz.
65. Vorüber.
66. Nachklänge.

(Einzelausgaben und Bearbeitungen siehe unter den betreffenden Opuszahlen.)

Ed. No.		M	Pf.
	LYRISCHE STÜCKE in Bearbeitungen für Violine und Klavier; Violoncello u. Klavier etc., (siehe Op. 12, 38, 43, 47, 54, 57, 62, 65, 68.) :		
	LYRISCHE SUITE für großes Orchester		
	1. Hirtenknabe 3. Notturno		
	2. Norwegischer Bauernmarsch 4. Zug der Zwerge		
3091	Partitur	7	50
	Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	1	20
	Blasinstrumente	12	—
	(Originalausgabe siehe Op. 54)		
2490 a/d	**MOZART, KLAVIERSONATEN**, mit frei hinzukomponierter Begleitung eines zweiten Klaviers 4 Bände à	3	—
	(Zur Ausführung sind 2 Exemplare erforderlich.)		
	1. Fdur Sonate (No. 1 der Peters'schen Ausgabe)		
	2. Cmoll Sonate (No. 18 der Peters'schen Ausgabe)		
	3. Cdur Sonate (No. 15 der Peters'schen Ausgabe)		
	4. Gdur Sonate (No. 14 der Peters'schen Ausgabe)		
	QUARTETT F DUR (unvollendet) für 2 Violinen, Viola u. Vcllo.		
3210	Ausgabe in Partitur	—	70
3209	Ausgabe in Stimmen	5	—
3305	**STÜCKE FÜR DIE JUGEND** für Klavier zu 2 Händen (Ruthardt)	1	50
	1. Op. 12 No. 2 Walzer 5. Op. 62 No. 3 Franz. Serenade		
	2. Solvejgs Lied 6. Op. 71 No. 7 Nachklang		
	3. Op. 43 No. 3 In der Heimat 7. Op. 28 No. 3 Albumblatt		
	4. Op. 17 No. 13 Reiselied 8. Op. 54 No. 3 Zug der Zwerge		
2427	**TRAUERMARSCH** Amoll für Klavier zu 2 Händen	1	—
	zum Andenken an Richard Nordraak		
3207	Bearbeitungen: Großes Orchester (Halvorsen) Partitur	6	—
	Orchesterstimmen: Quintett à Stimme	—	90
	Blasinstrumente	6	—
	Militärmusik vom Komponisten (nach Gmoll transponiert)		
2925	Partitur	3	—
	Orchesterstimmen	3	—

Verleger		M	Pf.

C. DIVERSES

1. BILDNISSE UND BÜSTEN

Verleger		M	Pf.
Breitkopf&H., Leipzig	GIPS-BÜSTE von CARL SEFFNER nach dem Originale im Gewandhause zu Leipzig (60 cm) : : : : : : : :	60	—
N. Perscheid, Leipzig	PHOTOGRAPHIEN : : : : : : : : : : Royalformat	2	50
	Kabinett ca.	2	—
E. Hoenisch, Leipzig	PHOTOGRAPHIEN (letzte Aufnahmen): : : Kabinett ca.	2	—

2. BIOGRAPHIEN, BÜCHER VON UND ÜBER GRIEG

Verleger		M	Pf.
Roßbergsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig	CHARLES, M. (Chop. Max): Zeitgenössische Tondichter. Studien und Skizzen Bd. I, No. 10: EDVARD GRIEG. gr. 8° broschiert	4	—
	Erschienen 1888 gebunden	5	50
C. Grüninger, Stuttgart	FINCK, HENRY F.: EDVARD GRIEG In deutscher Übersetzung herausgegeben mit einem Vorwort, vielen Zusätzen und einem Nachtrag von ARTHUR LASER. 8° : : : : : : : : : broschiert	3	—
	Erschienen 1908 gebunden	4	—
C. Grüninger, Stuttgart	GRIEG, EDVARD: MEIN ERSTER ERFOLG Neue Musikzeitung 1905 vom 5. Oktober und Folge		
C. F. Peters, Leipzig	aufgenommen in die Grieg-Biographie v. SCHJELDERUP und NIEMANN S. 10 und Folge		
C. F. Peters, Leipzig	KATALOG. Verzeichnis sämtlicher Werke von Edvard Grieg mit Einleitung: Mein erster Erfolg (Ed. P. No. 3280). : Erschienen 1910	1	—

Verleger		M	Pf.
C.F.W.Siegel, Leipzig	KRETZSCHMAR, HERMANN: KRITIKEN ÜBER GRIEG, Op. 23, 27/29 etc. Musikalisches Wochenblatt 1884, No. 42/43.		
C. F. Peters, Leipzig	Lyrische Stücke. Eine Würdigung, als Vorwort zur Gesamtausgabe der Lyrischen Stücke. Erschienen 1902		
C. F. Peters, Leipzig	LA MARA (Lipsius, Marie): EDVARD GRIEG. Im Grieg-Katalog (Ed. P. No. 2862). Erschienen 1898	—	50
Breitkopf&H., Leipzig	Musikalische Studienköpfe Bd. III: Jüngstvergangenheit, darin No. 6: EDVARD GRIEG. 7. Auflage, 318 Seiten broschiert	4	—
	Erschienen 1910 gebunden	5	—
C.F.Peters, L.	NIEMANN, WALTER: Grieg-Biographie siehe Schjelderup		
Breitkopf&H., Leipzig	Die Musik Skandinaviens: darin EDVARD GRIEG, Seite 74 und Folge : : : : : : : : : : broschiert	4	—
	Erschienen 1906 gebunden	5	—
C. F. Peters, Leipzig	SCHJELDERUP, GERHARD und NIEMANN, WALTER: EDVARD GRIEG. Biographie von Gerhard Schjelderup und Würdigung seiner Werke von Walter Niemann. Lex. 8° (Ed. Peters No. 3206). 200 Seiten mit zahlreichen Illustrationen; Umschlag und Titel von Walter Tiemann broschiert	6	—
	Erschienen 1908 gebunden	7	20
	Weitere Schriften über Grieg siehe auch Grieg-Biographie von Schjelderup und Niemann Seite 185 und Folge.		

3. FÜHRER DURCH WERKE VON GRIEG

Verleger		M	Pf.
Breitkopf&H., Leipzig	KLAVIERKONZERT, OP. 16 erläutert v. Herm. Kretzschmar. Konzertführer No. 598	—	20
Schlesinger,B.	erläutert v. James Kwast. Musikführer No. 70 : : :	—	20
Breitkopf&H., Leipzig	SUITEN, OP. 46 UND 55 erläutert v. Herm. Kretzschmar. Konzertführer No. 560	—	20
Schlesinger,B.	erläutert v. Arthur Hahn. Musikführer No. 176, 177	—	40

D. SYSTEMATISCHES VERZEICHNIS

(Nähere Angaben siehe Abteilung A. u. B.)

Klavier zu zwei Händen

	Ed. No.
Op. 1 Vier Stücke	1963
Op. 3 Poetische Tonbilder	1353
Op. 6 Humoresken	1139
Op. 7 Sonate E moll	2278
Op. 7 No. 3 Menuett	
Op. 11 Im Herbst. Phantasie	3225
Op. 12 Lyrische Stücke, Heft I	1269
Op. 16 Konzert A moll	2164a
Op. 17 Tänze und Volksweisen	1482
Op. 19 Aus dem Volksleben	1270
Op. 19 No. 2 Norweg. Brautzug	2153
Op. 24 Ballade	1470
Op. 28 Albumblätter	1870
Op. 28 No. 3 Albumblatt	2424
Op. 29 Improvisata	1871
Op. 34 Elegische Melodien	2265
Op. 35 Norwegische Tänze	2155
Op. 37 Walzer-Capricen	2159
Op. 38 Lyrische Stücke, Heft II	2150
Op. 38 No. 1 Berceuse	2426
Op. 40 Holberg-Suite	2151
Op. 40 No. 3 Gavotte	2918
Op. 41 Stücke n. eign. Liedern 2 H.	2152a/b
Op. 41 No. 3 Ich liebe dich	3129
Op. 43 Lyrische Stücke, Heft III	2154
Op. 43 No. 1 Schmetterling	2540
Op. 43 No. 4 Vöglein	3093
Op. 43 No. 5 Erotik	2425
Op. 43 No. 6 An den Frühling	2422
Op. 46 Peer Gynt-Suite I	2420
Op. 46 No. 3 Anitras Tanz	2423
Op. 47 Lyrische Stücke, Heft IV	2421
Op. 50 Gebet und Tempeltanz	2428
Op. 52 Stücke n. eign. Liedern 2 H.	2429a/b
Op. 53 Zwei Melodien	2650
Op. 54 Lyrische Stücke, Heft V	2651
Op. 54 No. 3 Zug der Zwerge	2834
Op. 54 No. 4 Notturno	2652
Op. 55 Peer Gynt-Suite II	2653
Op. 55 No. 2 Arabischer Tanz	2654
Op. 56 Sigurd Jorsalfar	2655
Op. 56 No. 3 Huldigungsmarsch	2656
Op. 57 Lyrische Stücke VI, 2 H.	2657a/b
Op. 57 No. 1 Entschwundene Tage	2658a
Op. 57 No. 5 Sie tanzt	2658b
Op. 62 Lyrische Stücke VII, 2 H.	2824a/b
Op. 62 No. 3 Französ. Serenade	3126
Op. 63 Zwei nordische Weisen	2855
Op. 65 Lyrische Stücke VIII, 2 H.	2859a/b
Op. 65 No. 6 Hochzeitstag	2922
Op. 66 Norwegische Volksweisen	2860
Op. 68 Lyrische Stücke, Heft IX	2924
Op. 71 Lyrische Stücke, Heft X	2985
Op. 72 Norwegische Bauerntänze	3097
Op. 73 Stimmungen (7 Stücke)	3125
Ave, maris stella	3305
Drei Klavierstücke. Nachlaß	3223
Sämtl. Lyrische Stücke in 1 Bande	3100
Stücke für die Jugend	3305
Trauermarsch	2427

Klavier zu vier Händen

	Ed. No.
Op. 7 No. 3 Menuett	
Op. 11 Konzert-Ouvertüre	2430
Op. 13 Violin-Sonate II Gdur	
Op. 14 Pièces symphoniques	1439
Op. 16 Konzert A moll	2505
Op. 19 No. 2 Norweg. Brautzug	2719
Op. 27 Streichquartett	2700
Op. 34 Elegische Melodien	2419
Op. 35 Norwegische Tänze	2056
Op. 37 Walzer-Capricen	2156
Op. 40 Holberg-Suite	2266
Op. 46 Peer Gynt-Suite I	2432
Op. 55 Peer Gynt-Suite II	2663
Op. 55 No. 2 Arabischer Tanz	2659
Op. 56 Sigurd Jorsalfar	2697
Op. 56 No. 3 Huldigungsmarsch	2698
Op. 63 Zwei nordische Weisen	2856
Op. 64 Symphonische Tänze	2857

Zwei Klaviere zu vier Händen

Op: 16 Konzert. Zweites Klavier	2164b
Op. 51 Romanze m. Variationen	2494
4 Sonaten v. Mozart. Zweites Klavier	2490a/d

Zwei Klaviere zu acht Händen

Op. 46 Peer Gynt-Suite I	2832

Viola und Klavier

Op. 13 Violin-Sonate II Gdur	

Violine und Klavier

	Ed. No.
Op. 6 Humoresken	2921
Op. 7 No. 3 Menuett	
Op. 8 Violin-Sonate I Fdur	1340
Op. 12 Lyrische Stücke	2484
Op. 13 Violin-Sonate II Gdur	2279
Op. 13 No. 2 Allegretto tranquillo	
Op. 13 No. 3 Allegro animato	
Op. 19 No. 2 u. 3 Brautzug, Karneval	2176a
Op. 19 No. 2 Brautzug (leicht)	2546
Op. 27 Romanze a. d. Streichquartett	2861
Op. 28 Albumblätter	2833
Op. 35 Norwegische Tänze	2547
Op. 36 Violoncello-Sonate	2210
Op. 38 Lyrische Stücke	2664
Op. 43 u. 47 Lyrische Stücke	2665
Op. 45 Violin-Sonate III Cmoll	2414
Op. 46 Peer Gynt-Suite I	2493
Op. 54 u. 62 Lyrische Stücke	2926
Op. 56 No. 1 Vorspiel a. Sig. Jorsalfar	2919
Op. 57 u. 65 Lyrische Stücke	2920
Op. 65 No. 6 Hochzeitstag	3099
Lieder, 2 Bände	2176b/c

Zwei Violinen und Klavier

Op. 7 No. 3 Menuett	
Op. 13 No. 2 Allegretto tranquillo	

Violoncello und Klavier

Op. 13 Violin-Sonate II Gdur	
Op. 13 No. 2 Allegretto tranquillo	
Op. 36 Violin-Sonate A moll	2157
Op. 46 Peer Gynt-Suite I	2830
12 lyrische Stücke, 2 Hefte	2831a/b

Trios

	Ed. No.
Op. 7 No. 3 Menuett : : : : : :	
Op. 35 Norwegische Tänze : : : :	2829
Op. 46 Peer Gynt-Suite I : : : :	2799

Streich-Quartette

		Ed. No.
Op. 27 Quartett G moll	: Stimmen	2489
	Partitur	3127
Unvoll. Quartett F dur	: Stimmen	3209
	Partitur	3210

Flöte und Klavier

	Ed. No.
Op. 12 Lyrische Stücke : : : : :	2693

Harmonium

	Ed. No.
Op. 7 No. 3 Menuett : : : : : :	
Op. 13 No. 2 Allegretto tranquillo :	
Album : : : : : : : : : : : :	2733
Ave, maris stella : : : : : : :	

Harmonium und Klavier

	Ed. No.
Op. 7 No. 3 Menuett : : : : : :	
Op. 13 No. 2 Allegretto tranquillo :	

Harmonium und Violine

	Ed. No.
Ave, maris stella : : : : : : :	

Harmonium und Violoncello

	Ed. No.
Ave, maris stella : : : : : : :	

Orgel

	Ed. No.
Kompositionen : : : : : : : :	2903

Gesänge mit Klavier

	Ed. No.
Op. 2, 4 Lieder für Alt : : : : :	2158
Op. 10, 4 Romanzen : : : : : :	1960
Op. 44, 6 Lieder : : : : : : : :	2434
Op. 48, 6 Lieder : : : : : : : :	2435
Op. 49, 6 Lieder : : : : : : :	2436a/f
Op. 58, 5 Lieder : : : : : : : :	2763
Op. 59, 6 Lieder : : : : : : : :	2764
Op. 60, 5 Lieder : : : : : : : :	2765
Op. 61, 7 Kinderlieder: : : : : :	
Op. 67 Das Kind der Berge. Zyklus	2863
Op. 69, 5 Lieder : : : : : : : :	2928
Op. 70, 5 Lieder : : : : : : : :	2929
Album I—V (60 Lieder), 5 Bände	466a/e
Dasselbe, tiefere Stimme, 5 Bände	467a/e
Ausgewählte Lieder, hoch u. tief	3208a/b
Lieder in Einzel-Ausgaben.	

Lieder mit französischem Text 466 t. u. v. z.

Gesänge mit Orchester

	Ed. No. Partitur
Op. 32 DER EINSAME : : : : : : : : : : : :	2460
SECHS KONZERTLIEDER : : : : : : : : : :	2825 a/f

Orchesterwerke

A) GROSSES ORCHESTER

	Ed. No. Partitur
Op. 7 No. 3 Menuett	
Op. 11 Im Herbst. Ouvertüre	2431
Op. 19 No. 2 Norweg. Brautzug	3096
Op. 23 Peer Gynt. Bühnen-Ausgabe	3224
Op. 35 Norwegische Tänze	2538
Op. 46 Peer Gynt-Suite I	2433
Op. 51 Romanze mit Variationen	3094
Op. 55 Peer Gynt-Suite II	2662
Op. 56 Sigurd Jorsalfar	2699
Op. 64 Symphonische Tänze	2858
Lyrische Suite (aus Op. 54)	3091
Trauermarsch	3207
Op. 16 Klavierkonzert Amoll	2485

B) STREICH-ORCHESTER

Op. 34 Zwei elegische Melodien	1930
Op. 40 Holberg-Suite	1931
Op. 53 Zwei Melodien	2539
Op. 63 Zwei nordische Weisen	2854
Op. 68 No. 4 u. 5 Zwei lyrische Stücke	2927

C) KLEINES UND SALON-ORCHESTER

Op. 19 No. 2 Norw. Brautzug : : : : :
Op. 41 No. 3 Ich liebe dich : : : : : :
Op. 43 No. 5 Erotik : : : : : : : : :
Op. 43 No. 6 An den Frühling : : : : :
Op. 46 Peer Gynt-Suite I : : : : : : :
Op. 55 Peer Gynt-Suite II : : : : : :
Op. 65 No. 6 Hochzeitstag auf Troldhaugen

Ave, maris stella f. Haus- u. Salonorchester

D) SCHUL- UND HAUS-ORCHESTER

Op. 7 No. 3 Menuett : : : : : : : : :
Sechs Stücke aus Peer Gynt-Suite I/II : : :

E) MILITÄR-MUSIK

Op. 46 Peer Gynt-Suite I : : : : : : :
Trauermarsch : : : : : : : : : : :

Mehrstimmige Gesänge

(mit und ohne Begleitung)

	Ed. No. Partitur	Ed. No. Kl.-A.
Op. 20 VOR DER KLOSTERPFORTE	2486	2488
Op. 22 ZWEI GESÄNGE AUS SIGURD JORSALFAR	2661	2660
Op. 30 ALBUM FÜR MÄNNERGESANG	2492	
Op. 31 LANDERKENNUNG	1929	2085
Op. 50 OLAV TRYGVASON	2438	2437 a
Op. 61 No. 7 PSALM FÜR DAS VATERLAND		
Op. 74 VIER PSALMEN	3128	
AVE, MARIS STELLA		
HERBSTSTURM	3098	
Op. 42 BERGLIOT, Melodram für Deklamation mit Orchester	2264	2263 a

E. ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER LIEDER UND GESÄNGE

* = Neue Übersetzung; N = Nachlaß; ( ) = im Einzel-Opus nicht erschienen.	Opus	Album (Ed. No. 466/467 a/e)	Ausgew. Lieder (Ed. No. 3208 a/b)	Einzel-Ausgabe oder Heft Ed. No.	Französ. Ausgabe (nur Orig.)
Abendlied für den Falben	61	(Forberg)			
Abend wie milde h. t.	(39)	Bd. 5	No. 36	2825 c	
Abschied (Das gelbe Laub)	(4)	Bd. 2	No. 3		466 u.
Abschied (Nach Süden)	59		No. 49	2764	
Ach schaut nur die Heide hier	67			2863	
Alte Lied	(4)	Bd. 2			466 u.
Alte Mutter h. t.	(33)	Bd. 4	No. 32*		466 v.
Am Bergbach	67			2863	
Am Grabe der Mutter	69			2928	
Am schönsten Sommerabend wars h. t.	(26)	Bd. 3	No. 25*		466 v.
Am Strand, wo hoch die Brandung h. t.	(18)	Bd. 5	No. 11*		
Am Strome (An einem Bache) h. t.	(33)	Bd. 4	No. 30*		
An das Vaterland	58		No. 46	2763	
An der Bahre einer jungen Frau h. t.	(39)	Bd. 5			
An einem Bache (Am Strome) h. t.	(33)	Bd. 4	No. 30*		
An jedem Abend geh ich aus h. t.	48		No. 39	2435 2459a/b	2435 c
An meinen Sohn h. t.	69		No. 55	2928	
Auf der Reise zur Heimat h. t.	(33)	Bd. 4	No. 33*		466 v.
Auf geht der Tag h. t.	(21)	Bd. 1	No. 13		466 t.
Auf Hamars Ruinen	N.			3222 a	
Ausfahrt h. t.	(9)	Bd. 1	No. 7*		466 t.
Aus Fjeld und Fjord	44			2434	
Auswanderer	58			2763	
Ave, maris stella		(Hansen)			
Begreifst du des Meeres h. t.	(5)	Bd. 2			466 u.
Beim Sonnenuntergang h. t.	(9)	Bd. 1	No. 6*		466 t.
Bergauf und runter h. t.	67		No. 54	2863 3095a/b	
Bergliot	42			2263 a	2263 b
Blonde Mädchen	N.			3221 a	
Blumensprache	10			1960	

* = Neue Übersetzung; N = Nachlaß; ( ) = im Einzel-Opus nicht erschienen.		Opus	Album (Ed. No. 466/467 a/e)	Ausgew. Lieder (Ed. No. 3208a/b)	Einzel-Ausgabe oder Heft Ed. No.	Französ. Ausgabe (nur Orig.)
Böser Tag		67			2863	
Bursch (Dichterlos)	h. t.	(33)	Bd. 4	No. 28*		
Da herab die Sonne schwand		49		No. 44*	2436 d	2436 t.
Da ich sie erschaute		44			2434	
Dank		10			1960	
Da redlich nun beschlossen		N.			3222 c	
Das Erste, was du tun mußt		(33)	Bd. 4			
Das ist gewiß der größte Tor		30			2492	
Dein Hab und Gut ist gar gering		44			2434	
Dein Rat ist wohl gut	h. t.	(21)	Bd. 1	No. 15*	2454 a/b	466 t.
Dem grauen Himmel		N.			3221 d	
Dem Lenz soll mein Lied	h. t.	(21)	Bd. 1	No. 14		466 t. z.
Dereinst, Gedanke mein		48		No. 38	2435	2435 c
Des Dichters Herz	h. t.	(5)	Bd. 2			466 u.
Des Dichters letztes Lied	h. t.	(18)	Bd. 1			466 t.
Des ersten Sehens Wonne	h. t.	(21)	Bd. 2	No. 12*		466 u.
Des Hauses Decke	h. t.	(15)	Bd. 1	No. 8*		466 t. z.
Dich liebe ich		N.			3221 c	
Dichterlos (Der Bursch)		(33)	Bd. 4	No. 28*		
Dichterweise		70			2929	
Die du trugst im Herzen		30			2492	
Die große weiße Schar		30			2492	
Du alte Mutter	h. t.	(33)	Bd. 4	No. 32		466 v.
Du bist der junge Lenz		59		No. 47	2764	
Du brausender Bach		67			2863	
Du grüner, schimmernder Baum		61	(Forberg)			
Du in Beschwörungsnamen		50			2437 a	2437 b
Du liegst in deiner Wiege		N.		No. 60	3222 e	
Du mein Gedanke	h. t.	(5)	Bd. 2	No. 5	2162 a/b	466 u. z.
Du starker Tod	h. t.	(18)	Bd. 1			466 t.
Du stiller Schwimmer	h. t.	(25)		No. 20*		
Du süße Braut	h. t.	(18)	Bd. 2	No. 9	2455 a/b	466 u.
Du Wald, der sich herüberbiegt	h. t.	(33)	Bd. 4	No. 30*		
Du wanderst weit	h. t.	(33)	Bd. 4	No. 28*		
Du warst mir mein alles		69			2928	

* = Neue Übersetzung; N = Nachlaß; ( ) = im Einzel-Opus nicht erschienen.	Opus	Album (Ed. No. 466/467a/e)	Ausgew. Lieder (Ed. No. 3208a/b)	Einzel-Ausgabe oder Heft Ed. No.	Französ. Ausgabe (nur Orig.)
Du wirfst mit Verlangen : : : : : :	61	(Forberg)			
Ein Blick zurück : : : : : : : : : :	44			2434	
Eine Weste wünsch ich von Seide mir h. t.	60		No. 52	2765	
Ein Fichtenbaum steht einsam : : :	59			2764	
Ein Freundschaftsstück (Verrat) : : :	(33)	Bd. 4	No. 34*		
Eingehüllt in graue Wolken : : : :	2			2158	
Ein junges Birklein am Ufer : : : :	(18)	Bd. 2			466 u.
Ein Mädchen so schön : : : : : h. t.	(33)	Bd. 4	No. 31		466 v.z.
Einmal sollt an den Hof ich : : : :	30			2492	
Einsame : : : : : : : : : : : : : :	32			2491	
Ein schlichter Sang : : : : : : : :	N.			3222 c	
Ein Schwan : : : : : : : : : : h. t.	(25)	Bd. 3	No. 20*	2623a/b 2825d	466 v.
Ein Traum : : : : : : : : : : h. t.	48		No. 42	2435 2622a/b	2435 c
Ein Vogel auf dem Buchenzweig : :	10			1960	
Ein Vogel schrie : : : : : : : : :	60			2765	
Elegische Gedichte : : : : : : : :	59			2764	
Empfangt von der Schwelle : : : :	49			2436 c*	2436 t.
Epilog : : : : : : : : : : : : : :	44			2434	
Eros : : : : : : : : : : : : : h. t.	70		No. 56	2929	
Er schlich sich die Wände entlang h. t.	(39)	Bd. 5	No. 37		
Erstes Begegnen : : : : : : : : h. t.	(21)	Bd. 2	No. 12*		466 u.
Es duftet da droben die Tanne : : :	58			2763	
Es geht bei gedämpfter Trommel Klang	N.			3221 e	
Es hebt sich der Berg : : : : : : :	10			1960	
Es klingt als wie : : : : : : : : :	49			2436 f*	2436 t.
Es ragt ins Meer : : : : : : : : h. t.	(4)	Bd. 5			
Es saß die Prinzessin : : : : : : h. t.		Bd. 1	No. 23	2452 a/b	466 t. z.
Es schaukelt ein Kahn im Fjorde : :	69			2928	
Es war ein alter König : : : : : :	(4)	Bd. 2			466 u.
Es war eine dämmernde Sommernacht h. t.	(9)	Bd. 1	No. 7*		466 t.
Es will das Nordlandvolk : : : : :	22			2660	
Fahrende : : : : : : : : : : : : :	49			2436 c*	2436 t.
Falsch sind Freunde : : : : : : : :	(33)	Bd. 4	No. 34*		
Fichtenbaum : : : : : : : : : : : :	59			2764	
Fischerweise : : : : : : : : : : : :	61	(Forberg)			

* = Neue Übersetzung; N = Nachlaß; ( ) = im Einzel-Opus nicht erschienen.	Opus	Album (Ed. No. 466/467a/e)	Ausgew. Lieder (Ed. No. 3208 a/b)	Einzel-Ausgabe oder Heft Ed. No.	Französ. Ausgabe (nur Orig.)
Freu dich nun mein Falber!	61	(Forberg)			
Freundestreue!	(33)	Bd. 4	No. 34*		
Frühling (Letzter Frühling) h. t.	(33)	Bd. 4	No. 29*	2624a/b 2825e	466 v.
Frühlingsregen	49			2436 f*	2436 t
Geh ich abends aus	30			2492	
Gelbe Laub erzittert	(4)	Bd. 2	No. 3		466 u.
Geschieden h. t.	(25)	Bd. 3	No. 22		466 v.
Glaube h. t.	(33)	Bd. 4			466 v.
Glocken läuten das Ostern ein				3124	
Glücksbote mein	(25)	Bd. 3	No. 19		
Gottes Reich, das ist ein Reich h. t.	(33)	Bd. 4			466 v.
Gruß	48			2435	2435 c.
Guten Morgen h. t.	(21)	Bd. 1	No. 13		466 t..
Hab jüngst gesehen h. t.	(5)	Bd. 3	No. 4		
Halling (Norweg. Tanz) I/II	30			2492	
Harfe h. t.	(9)	Bd. 5			
Heidebeer auf ihrem Hügel h. t.	(33)	Bd. 4			
Heimkehr	58			2763	
Heisa, dudel, didel, deia	30			2492	
Henrik Wergeland	58			2763 2825 f	
Herbststimmung (Wenn müde)	59			2764	
Herbststimmung (Wir wandelten) h. t.	(26)	Bd. 3	No. 27*	2458 a/b	466 v.
Herbststurm h. t.	18	Bd. 2	No. 10	3098	466 u.
Heute muß Harald	42			2263 a	2263 b
Hinaus zur Pforte h. t.	(25)	Bd. 3	No. 22		466 v.
Hoffnung h. t.	(26)	Bd. 3	No. 24	2456 a/b	466 v.
Hör ich das Liedchen klingen h. t.	(39)	Bd. 5			
Hört mich, ihr frostigen Herzen h. t.	70		No. 56	2929	
Hütte h. t.	(18)	Bd. 5	No. 11*		
Jäger h. t.	N.		No. 59	3222 f	
Jägerlied h. t.	(4)	Bd. 2	No. 2		466 u.
Ja, noch einmal h. t.	(33)	Bd. 4	No. 29*	2624a/b 2825e	466 v.
Ich geh auf Waldeswegen	49		No. 45*	2436 e	2436 t.
Ich ging fehl	32			2491	
Ich hatte bezahlt meine Zeche	70			2929	

* = Neue Übersetzung; N = Nachlaß; ( ) = im Einzel-Opus nicht erschienen.	Opus	Album (Ed. No. 466/467a/e)	Ausgew. Lieder (Ed. No. 3208a/b)	Einzel-Ausgabe oder Heft Ed. No.	Französ. Ausgabe (nur Orig.)
Ich lebe ein Leben in Sehnsucht : :	70			2929	
Ich legte mich am Abend : : : : : :	30			2492	
Ich liebe dich : : : : : : : : : h. t.	(5)	Bd. 2	No. 5	2162 a/b	466 u. z.
Ich liebe dich, du holdes Wesen : : :	N.			3221 a	
Ich liebte, doch es schwieg : : : :	N.		No. 58	3222 b	
Ich möchte jubeln in alle Winde : h. t.	(26)	Bd. 3	No. 24	2456 a/b	466 v.
Ich schau vom Schiffsdeck : : : : :	58			2763	
Ich stand in dunkeln Träumen : : :	2			2158	
Ich steh und singe auf Hamars Grab :	N.			3222 a	
Ich weiß nicht, was die Seele : : : :	44			2434	
Jesus Christ ist aufgefahren : : : :	74			3128	
Ihr verblühet, süße Rosen : : : h. t.	48		No. 41	2435	2435 c.
Im Himmelreich : : : : : : : : : :	74			3128	
Im Kahne : : : : : : : : : : h. t.	60		No. 51	2765 2625 a/b	
Im Sommer wie war da : : : : h. t.	18	Bd. 2	No. 10	3098	466 u.
Im Fjeld : : : : : : : : : : : : :	61	(Forberg)			
In den Heidelbeeren : : : : : : : :	67			2863	
Ingeborg : : : : : : : : : : : : :	44			2434	
Inselland : : : : : : : : : : : : :	61	(Forberg)			
Johanne : : : : : : : : : : : : :	44			2434	
Irmlein ruhet im Sarge : : : : : :	60			2765	
Junge Birke : : : : : : : : : : : :	(18)	Bd. 2			466 u.
Jung Ole : : : : : : : : : : : : :	30			2492	
Kein beßre Lust in dieser Zeit : h. t.	(4)	Bd. 2	No. 2		466 u.
Kennst du das Wunderland : : : h. t.	(18)	Bd. 5			
Kind der Berge : : : : : : : : : :	67			2863	
Kinderlied : : : : : : : : : : : :	30			2492	
Kinderlieder, sieben : : : : : : : :	61	(Forberg)			
Komm Böckchen zum Knäbchen : :	61	(Forberg)			
Königslied : : : : : : : : : : : :	22			2660	
Landerkennung : : : : : : : : : :	31			2085	
Lauf der Welt : : : : : : : : : h. t.	48		No. 39	2435 2459 a/b	2435 c.
Leiche, Leiche, sie : : : : : : : : :	(39)	Bd. 5			
Leise zieht durch mein Gemüt : : :	48			2435	2435 c.
Letzter Frühling (Frühling) : : : : :	(33)	Bd. 4	No. 29*	2624a/b 2825e	466 v.

* = Neue Übersetzung; N = Nachlaß; ( ) = im Einzel-Opus nicht erschienen.		Opus	Album (Ed. No. 466/467a/e)	Ausgew. Lieder (Ed. No. 3208a/b)	Einzel-Ausgabe oder Heft Ed. No.	Französ. Ausgabe (nur Orig.)
Lichte Nacht	h. t.	70		No. 57	2929	
Liebe	h. t.	(15)	Bd. 2			466 u.
Liebe		67			2863	
Lied am Felsen		10			1960	
Lockung		67			2863	
Lockweise		61	(Forberg)			
Mag dir, du zartes Frühlingskind	h. t.	(26)	Bd. 3	No. 26	2457 a/b	466 v.
Margaretens Wiegenlied	h. t.	(15)	Bd. 1	No. 8*		466 t. z.
Margaretlein saß spät am Abend	h. t.	60		No. 50*	2765	
Marienlied		30			2492	
Meer		61	(Forberg)			
Mein Aug ist trüb		2			2158	
Mein Herze war mit	h. t.	(33)	Bd. 4			
Mein Jesus macht mich frei		74			3128	
Mein kleiner Vogel		N.			3221 b	
Mein lieber kleiner Gentleman	h. t.	69		No. 55	2928	
Mein Schwan, mein stiller	h. t.	(25)	Bd. 3	No. 20*	2623a/b 2825d	466 v.
Mein Sinn ist wie der mächtge Fels	h. t.	(5)	Bd. 3			
Mein Ziel	h. t.	(33)	Bd. 4	No. 35*		
Mir träumte einst	h. t.	48		No. 42	2435 2622 a/b	2435 c
Mit einer Primula veris	h. t.	(26)	Bd. 3	No. 26	2457 a/b	466 v.
Mit einer Wasserlilie	h. t.	(25)	Bd. 3	No. 21		
Morgensonn die Vöglein weckt	h. t.	N.		No. 59	3222 f	
Morgentau	h. t.	(4)	Bd. 2	No. 1		466 u.
Möven in weißen Flocken	h. t.	60		No. 51	2765 2625 a/b	
Mühle, die dreht ihre Flügel		2			2158	
Müllerin		2			2158	
Mutterschmerz	h. t.	(15)	Bd. 2			466 u.
Mutter sie saß	h. t.	(39)	Bd. 5			
Mutter singt		60			2765	
Nach ihr nur stand mein Verlangen	h. t.	(25)	Bd. 3	No. 18		
Nach Süden zog ein Schwan		59		No. 49	2764	
Nicht ein Sonnenschimmer		N.			3222 d	
Nimm meinen Dank		10			1960	
Nordlandvolk		22			2660	

* = Neue Übersetzung; N = Nachlaß; ( ) = im Einzel-Opus nicht erschienen.		Opus	Album (Ed. No. 466/467 a/e)	Ausgew. Lieder (Ed. No. 3208 a/b)	Einzel-Ausgabe oder Heft Ed. No.	Französ. Ausgabe (nur Orig.)
Norwegen		58			2763	
Nun ruhest du		59			2764	
Nun schloß die Äuglein beide	h. t.	(15)	Bd. 1	No. 8*		466 t. z.
Nun seh ich hehre Berg	h. t.	(33)	Bd. 4	No. 33*		466 v.
Nun sinkt die Sonne in Asiens	h. t.		Bd. 1			466 t.
Nun sinkt die Sonne nieder	h. t.	(9)	Bd. 1	No. 6*		466 t.
Nun wirds wohl Sommer		58			2763	
O Baum, zum Strom gebeugt	h. t.	(33)	Bd. 4	No. 30*		
Odaliske	h. t.		Bd. 1			466 t.
O, Herr! mit deiner starken Hand		61	(Forberg)			
Olav Trygvason		50			2437 a	2437 b
O Mutter du, ich liebe dich		58		No. 46	2763	
Osterlied					3124	
Poesie	h. t.	(18)	Bd. 5			
Prinzessin	h. t.		Bd. 1	No. 23	2452 a/b	466 t. z.
Prolog		44			2434	
Psalmen		74			3128	
Psalm für das Vaterland		61	(Forberg)			
Ragna		44			2434	
Ragnhild		44			2434	
Rosenknospe	h. t.	(18)	Bd. 1			466 t.
Sahst den seltsamen Burschen du		49		No. 43*	2436 a	2436 t.
Sahst du wohl mein Knäblein	h. t.	(15)	Bd. 2			466 u.
Sänger		49			2436 b*	2436 t.
Sank nicht die Sonne	h. t.	70		No. 57	2929	
Saß einstmals in alten Zeiten	h. t.	(9)	Bd. 5			
Schlaf, du teuerster Knabe mein	h. t.	(23)	Bd. 5	No. 17	2825 b	
Schlafe süß, lieb Mütterlein		69			2928	
Schlaf, mein Sohn		(9)	Bd. 1			466 t.
Schneck, Schneck		69			2928	
Schön Torö		30			2492	
Seht den Knut		30			2492	
Sennerin		58			2763	
Seufzer		N.			3222 d	
Sie haben mich geheißen		(4)	Bd. 5			

* = Neue Übersetzung; N = Nachlaß; ( ) = im Einzel-Opus nicht erschienen.	Opus	Album (Ed. No. 466/467 a/e)	Ausgew. Lieder (Ed. No. 3208 a/b)	Einzel-Ausgabe oder Heft Ed. No.	Französ. Ausgabe (nur Orig.)
Sieh dich vor : : : : : : : : : : : :	70			2929	
Sieh, Marie, was ich dir bringe : h. t.	(25)	Bd. 3	No. 21		
Sie ist schmächtig und zart : : : :	67			2863	
Sie ist so weiß : : : : : : : : : :	(18)	Bd. 1			466 t.
Sie mich vergaß : : : : : : : : : :	(15)	Bd. 5			
Sie weilt am Sonntag : : : : : h. t.	67		No. 53	2863	
Sie zählet Stund auf Stund: : : : :	67			2863	
Sigurd Jorsalfar : : : : : : : : : :	22			2660	
Soldat : : : : : : : : : : : : : :	N.			3221 e	
Solvejgs Lied : : : : : : : : : h. t.	(23)	Bd. 3	No. 16	2453a/b 2825a	466 v. z.
Solvejgs Wiegenlied: : : : : : h. t.	(23)	Bd. 5	No. 17	2825 b	
Sonne glüht : : : : : : : : : : h. t.	(15)	Bd. 2			466 u.
So seh aufs neu : : : : : : : : h. t.	(33)	Bd. 4	No. 33*		466 v.
Spielmann : : : : : : : : : : : :	49		No. 44*	2436 d	2436 t.
Spielmannslied : : : : : : : : h. t.	(25)	Bd. 3	No. 18		
Stammbuchsreim : : : : : : : : :	(25)	Bd. 3	No. 19		
Stelldichein : : : : : : : : : : h. t.	67		No. 53	2863	
Stern im Lebensmeere: : : : : : : :		(Hansen)			
Täubchen setzt sich auf den Lilienzweig	30			2492	
Taugenichts : : : : : : : : : : : :	30			2492	
Tränen: : : : : : : : : : : : : : :	N.			3221 d	
Träume : : : : : : : : : : : : : :	69			2928	
Und das war Olav Trygvason : : :	31			2085	
Und weißt du den Traum?: : : : :	67			2863	
Unter den Linden : : : : : : : h. t.	48		No. 40	2435	2435 c.
Unter Rosen : : : : : : : : : : h. t.	(39)	Bd. 5			
Vagant: : : : : : : : : : : : : h. t.	49		No. 43*	2436 a	2436 t.
Verborgene Liebe : : : : : : : h. t.	(39)	Bd. 5	No. 37		
Verrat (Ein Freundschaftsstück) : : :	(33)	Bd. 4	No. 34*		
Verschwiegene Nachtigall : : : h. t.	48		No. 40	2435	2435 c.
Verwundete : : : : : : : : : : h. t.	(33)	Bd. 4			
Volksmelodie aus Langeland : : : :	(15)	Bd. 5			
Vom Monte Pincio : : : : : : : h. t.	(39)	Bd. 5	No. 36	2825 c	
Vor der Klosterpforte : : : : : : : :	20			2488	
Vorwärts mutig den Blick : : : h. t.	(33)	Bd. 4	No. 35*		

* = Neue Übersetzung; N = Nachlaß; ( ) = im Einzel-Opus nicht erschienen.	Opus	Album (Ed. No. 466/467 a/e)	Ausgew. Lieder (Ed. No. 3208 a/b)	Einzel-Ausgabe oder Heft Ed. No.	Französ. Ausgabe (nur Orig.)
Waise	(4)	Bd. 5			
Waldlied	10			1960	
Waldwanderung h. t.	(18)	Bd. 2	No. 9	2455 a/b	466 u.
Wandre ich im Tannwald	58			2763 2825 f	
Warum schimmert dein Auge	59		No. 48	2764	
Was ich sah h. t.	(33)	Bd. 4	No. 31		466 v. z.
Was soll ich sagen	2			2158	
Wegeskundig, vom Weg h. t.	(33)	Bd. 4	No. 35*		
Weihnachtsbaum	61	(Forberg)			
Weihnachtschnee	49		No. 45*	2436 e	2436 t.
Weihnachtswiegenlied	N.		No. 60	3222 e	
Wenn müde in des Waldes	59			2764	
Wer froh geträumt	22			2660	
Wer klopft an die Pforte	20			2488	
Wie bist du doch so schön	74			3128	
Wieg den Nachen	49			2436 b*	2436 t.
Wiegenlied	(9)	Bd. 1			466 t.
Wie rasch vergeht doch	44			2434	
Wie waren deine Bäume	(26)	Bd. 3	No. 27*	2458 a/b	466 v.
Wilde Knab	67			2863	
Willst in die Berge du	61	(Forberg)			
Winter mag scheiden h. t.	(23)	Bd. 3	No. 16	2453a/b 2825a	466 v. z.
Wir kommen gezogen	10			1960	
Wir sehn die große	30			2492	
Wir wandelten zusammen h. t.	(26)	Bd. 3	No. 27*	2458 a/b	466 v.
Wir wollten mit Kosen h. t.	(4)	Bd. 2	No. 1		466 u.
Wohl gibt es Leute	70			2929	
Wohl trüben Tränen dir h. t.	(33)	Bd. 4	No. 28*		
Wo hoch am Strand h. t.	(18)	Bd. 5	No. 11*		
Wo sind sie hin h. t.	(4)	Bd. 5			
Zickeltanz h. t.	67		No. 54	2863 3095 a/b	
Zur Johannisnacht h. t.	60		No. 52	2765	
Zur Rosenzeit	48		No. 41	2435	2435 c.
Zwar rauh ist deine Hand	44			2434	
Zwei braune Augen h. t.	(5)	Bd. 3	No. 4		

F. ALPHABETISCHES VERZEICHNIS

mit Ausnahme der Lieder und Gesänge, diese siehe Seite 59/67



Gedruckt in Leipzig
bei Poeschel & Trepte


BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 22470 3212

